

Gefesse vorbehalten. Damit wäre wenigstens von 1894 an der für unsere jetzigen Verhältnisse ebenso wohl komisch wie traurig erscheinende Zustand beseitigt, daß ein Theil der finanzkräftigsten Staatsbürger zu den Kosten nicht beiträgt, andererseits aber jeder Rechtsstränkung durch Anrechnung der Entschädigungspflicht vorgebeugt. Ließen die Herren sich auf eine billige Entschädigung ein, so könnten sie dieselbe erhalten, bevor ihre Steuerpflicht begann; machten sie übertriebene Forderungen, so konnte der Staat ruhig warten, da ihre Steuerpflicht von dem Zustandekommen des Entschädigungsgesetzes unabhängig war. Da kommt nun das Centrum, und zwar der dem sogenannten demokratischen Flügel angehörende Ab. Bachem, und stellt einen Antrag, der den Fortfall der Steuerfreiheit von dem vorherigen Zustandekommen eines Entschädigungsgesetzes abhängig macht, die Konjunktiven stimmen dem zu, und die Kommission faßt insolge dessen einen Beschluß, der es ganz in die Hände der Bevorrechteten selbst legt, ob ihnen die Steuerfreiheit bleiben soll oder nicht; denn sie brauchen nur Entschädigungsforderungen zu stellen, auf die der Staat sich nicht einlassen kann, so bleibt ihnen die Steuerfreiheit. Centrum und Konjunktive stellen es in das Belieben der „Reichsunmittelbaren“, ob sie steuerfrei bleiben wollen oder nicht!

Die Arbeiten der Reformgesetz-Kommissionen des Abgeordnetenhauses haben begonnen. Je weniger sichere Schlüsse auf das Schicksal der Steuer-, Schul- und Landgemeinde-Gesetzentwürfe aus dem Gang der ersten Sitzung im Abgeordnetenhaus sich ziehen lassen, um so mehr wird es sich ehe bei der Erörterung bestimmter Einzelfragen zeigen, ob die Grundlagen zu einer Verständigung vorhanden sind. Am meisten ist es wohl bei der Steuerreform der Fall, schwieriger liegt die Sache bei der Landgemeindeordnung, noch schwieriger bei dem Volksschulgesetz. Die Gefahr, die deutlich genug hervorgetreten ist, besteht darin, schreibt die „Natlib. Korresp.“, daß die Konjunktiven dem Centrum das Schulgesetz zu Fall bringen helfen, wogegen das letztere den erlierten den gleichen Dienst bei der Landgemeindeordnung leistet. In denjenigen Kreisen, deren Anschauungen die Kreuz-Zeitung wieder spiegelt, ist das Vorhandensein solcher Spekulationen unverkennbar, wobei dann das Schicksal der Steuerreform dahingestellt bleiben muß.

Wenn auch etwas verschleiert, so doch erkennbar genug, wie sehr neulich die Kreuz-Zeitung auf ein konservativ-meritales Zusammenwirken hin, als sie bemerkte:

„Bei dem Volksschulgesetz wird es besonders schwer sein, zu einer Einigung zu gelangen, weil hier eine grundsätzliche Verschiedenheit der Anschauungen auch unter denjenigen Parteien besteht, die auf dem Gebiete der Landgemeinde-Ordnung, wie zum guten Theile auch auf dem der Steuerreform von verwandten Gesichtspunkten ausgehen, diejenigen Parteien, welche dieselben Interessen zu verteidigen haben.“

Ein konservativ-meritales Zusammenwirken kann natürlich nur den Zweck oder Erfolg haben, die Gehege „für diese Session“ scheitern zu lassen. Indessen so ernst auch diese Gefahr ist, so wollen wir sie doch noch nicht als unvermeidlich betrachten. Es wird viel auf die Entschiedenheit und Thatskraft ankommen, womit die Regierung ihre Entwürfe in den Grundzügen verteidigt.

Die Korrektur der kaiserlichen Rede zur Schulreform hat nicht der Kaiser selbst, welcher zur Jagd fuhr, übernommen, sondern Herr Pinzper, der frühere Erzieher des Kaisers, in Gemeinschaft mit dem Kasseler Direktor Dr. Hartwig. Herr Pinzper scheint nun, bemerkt die „Freil. Ztg.“, bei dieser Korrektur sich durch Korrektur-Gewohnheiten des früheren Lehrers haben leiten lassen.

Nach dem Bericht des „Reichsanzeigers“ hat beispielsweise der Kaiser als berechtigt den Klassen Gymnasien die „Realschulen“ gegenübergestellt. In Wahrheit aber soll der Kaiser bei den betreffenden Stellen gar nicht von Realschulen sondern ausdrücklich von „Mittelschulen“ gesprochen haben. Ferner soll das Urtheil des Kaisers über die Presse wesentlich anders gelautet haben. Der Kaiser sprach dabei weniger allgemein, als es im Wortlaut des „Reichsanzeigers“ erscheint und mehr von verbummelten Literaten, welche er mit dem Ausdruck Preßbengel bezeichnete. Der Ausdruck Preßbengel, dessen sich Zuhörer ganz bestimmt erinnern, fehlt in dem Bericht des „Reichsanzeigers“ völlig. Die ganze Stelle macht hier aber im Zusammenhang auf die Hörer einen ganz anderen Eindruck wie nach dem „Reichsanzeiger“. An der Stelle, wo der Kaiser das Kasseler Schulleben erwähnte, hatte derselbe auch bemerkt, daß es ihm mitunter gelungen sei, an der vorgeschriebenen Schulzeit bis zu einer halben Stunde „abzuknapsen“, und daß ihm dies und das Pincereiten zur Schule und das Hinausreiten allein ermöglicht habe, vom Leben außerhalb der Schule etwas zu sehen. Auch diese Notiz über das Abknapsen des früheren Schülers an der Schulzeit ist der Censur des Herrn Pinzper zum Opfer gefallen.

Mitglieder der Konferenz hatten deshalb schon erwartet, daß eine nachträgliche Berichtigung des im Reichsanzeiger veröffentlichten Wortlauts der kaiserlichen Rede werde erfolgen werden.

Der russischen „Petersburger Zeitung“ zufolge wird dem Reichsrath demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Kolonisierung Russlands durch Ausländer unterstellt. Es soll zwar dem Minister des Innern überlassen werden, Ausnahmen zu machen, jedoch werden dann die betreffenden Einwanderer in die russische Unterthanenschaft einzuweisen haben. Das Gesetz soll auch die bereits in Russland befindlichen Kolonisten veranlassen, sich entweder um die russische Unterthanenschaft zu bewerben oder Russland zu verlassen.

Aus Petersburg wird uns weiter berichtet:

Die russische Presse beschäftigt sich augenblicklich viel mit einer Schrift, welche ein russischer Journalist Namens Siprandi, herausgegeben hat und die den Titel trägt: Was soll Rußland gegen die friedliche deutsche Eroberung in seinen westlichen Grenzbezirken thun? Die Schrift wendet sich fast ausschließlich gegen die deutschen Kolonialisten in der Ukraine, Böhmen und Posen. Daß die deutschen Kolonialisten in diesen Distrikten Dank ihres Fleißes, ihrer unermüdeten Thätigkeit, und Umsicht wirtschaftlich weit schnell vorwärts kommen, ist natürlich den Russen höchst unangenehm, die schon alles Mögliche versucht haben, den Deutschen den Aufenthalt in den russischen Grenzprovinzen nach Kräften zu erschweren. Zu den von Herrn Siprandi gemachten Vorschlägen hat sich jedoch bisher noch Niemand veräußert. Die bekannte Verfügung der russ. Regierung, welche Ausländern den Erwerb von Grundeigentum in Rußland verbietet, genügt Herr Siprandi bei Weitem noch nicht. Er fordert für jene Grenzdistrikte, daß es den Ausländern (gemeint sind natürlich immer nur die Deutschen) in Zukunft streng verboten sein solle, Land anzukaufen, zu verwalten, zu irgend welchen geschäftlichen Zwecken zu bewohnen, zu bauen oder gegen auszuführende

Forderungen in Besitz bezug. in Besitz zu nehmen. Allerdings hat ja der deutsche Grundbesitz, besonders in den letzten fünfzehn Jahren und hauptsächlich im Gouvernement Posen, einen ganz bedeutenden Fortschritt gemacht. Während im Jahre 1875 die Deutschen nur 29% des gesamten Grundbesitzes ihr Eigen nennen konnten, betragen sie 1882 schon 6 u. 1889 schon 10%. Was den bauerlichen Grund und Boden anbelangt, so gehörten den Deutschen 1875 54%, 1882 64%, u. 1889 gar schon 75%. Die deutsche Kultur, so sagt Siprandi, ist eine systematische Ausbeutung unserer natürlichen Reichthümer und die Germanisierung geht in zahlreichen Kreisen des Südrusses ganz von selber vor sich. Deutsch sprachen die Grundbesitzer, Pächter und Wirtschaftsbearbeiter, von ihnen lernten es die Knechte und schließlich sprachen auch russische Beamte im Verkehr mit den Deutschen deutsch.

Berlin, 11. Dezember.

Wie der „Reichsbote“ mittheilt, hält der Kaiser jetzt im Neuen Palais „pädagogische Abende“ ab. Schon zu den Zeiten des Prinzen Wilhelm haben diese Gesprächs-abende, zu denen Theilnehmer aus allen Ständen und Richtungen gezogen wurden, einen stehenden Brauch gebildet.

Die Kaiserin Friedrich bereitet allen Regimentern und öffentlichen Anstalten, zu denen Kaiser Friedrich in persönlichen Beziehungen gestanden hat, Bildnisse ihres hochseligen Gemahls. Gegenwärtig läßt die Kaiserin für den Feldmarschallsaal des Kadettenkorps in Lichterfelde ein Bildniß des Kaisers in Dragoner-Uniform malen.

Für die kaiserlichen Prinzen, die seit Eintreten des Frostes auf den eisbedeckten Wiesen bei Eiche sich fleißig im Schlittschuhlaufen üben, ist in Potsdam auch eine neue verdeckte Reitbahn erbaut worden, die zur Aufstellung von Hindernissen jeder Art eingerichtet ist. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Prinzen während ihres jeweiligen Aufenthaltes im Neuen Palais ihre Reitstunden unter Leitung eines Stallmeisters und der Aufsicht ihres Gouverneurs Major von Falkenhayn in der neuen Bahn abhalten.

Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die Schwester unserer Kaiserin, steht im Mai oder Juni nächsten Jahres einem freudigen Familienereignis entgegen. Dem am 24. Juni 1889 vermählten prinzipal Paare ist am 17. April d. J. sein erstes Töchterchen, Prinzessin Victoria, geboren worden.

Ueber den Dombau in Berlin, der ursprünglich 22 Millionen kosten sollte, hat in aller Stille eine Art Kompromiß stattgefunden, an welchem auch im Interesse der Befestigung seiner Stellung der Kultusminister v. Gögler hervorragenden Antheil hat. Er hat sich im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit gesichert, die für diesen Bau wenigstens acht Millionen bewilligen will.

In der letzten Sitzung der Schulkonferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, wurde die Erörterung über die Fragen der Beibehaltung der bestehenden Schularten und des Lehrplans der Realschulen fortgesetzt. Es wurden folgende Fragen befaßt:

Empfiehlt es sich: a. an Orten, wo sich nur gymnastische oder realschulartige Anstalten befinden, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf neben und statt des Latein einen verstärkten deutschen und modernen fremdsprachlichen Unterricht einzuführen, b. an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, an deren drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischen Unterricht anzuschließen, c. alle siebenstufigen Anstalten (Progymnasien, Real-Gymnasien, Realschulen) auf sechsstufige zurückzuführen, d. den Lehrplan der Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten und beide so einzurichten, daß unbeschadet der anders gearteten methodischen Behandlung des Lehrstoffes und des Abschlusses des Bildungsganges die Fortsetzung desselben auf der Ober-Realschule erleichtert wird?

Eine sehr stark besuchte allgemeine Versammlung deutscher Zuckerfabrikanten und Landwirthe, welche diesen Mittwoch in Berlin stattfand, hat einstimmig eine Erklärung angenommen, in der hervorgehoben wird, daß durch die hohen Prämien, welche einigen Nachbarländern bei der Ausfuhr von Zucker gewährt werden, die deutsche Zuckerindustrie auf dem Weltmarkt einen schweren Konkurrenzkampf zu führen habe. Der Zeitpunkt für eine abermalige Aenderung der Zuckerbesteuerung sei gegenwärtig so ungünstig wie möglich gewählt. Es heißt dann weiter:

„Die Annahme des dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurfs betreffend die Besteuerung des Zuckers ohne gleichzeitige Aenderung der Steuerverhältnisse in den konkurrierenden Ländern würde die Konkurrenz der deutschen Zuckerindustrie auf dem Weltmarkt fast unmöglich machen, die Ausfuhr deutschen Zuckers nach dem Auslande auf das Äußerste beschränken und einen Niedergang der deutschen Zuckerindustrie zur Folge haben, welcher den nationalen Wohlstand erheblich schwächen, der deutschen Landwirtschaft und dem deutschen Gewerbe schwere Wunden schlagen und die gesamte volkswirtschaftliche Entwicklung unseres Vaterlandes empfindlich schädigen müßte.“

Da die zugesagte amtliche Auskunft über den Erlaß des Fideikommissstempels für den ehemaligen Frhrn. v. Lucius bisher nicht erfolgt ist, hat nunmehr Abg. Eugen Richter, unterstützt von den Mitgliedern der freisinnigen Partei, folgenden Antrag im Abgeordnetenhaus eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, Auskunft zu erteilen 1. über die Zahl, den Geldwerth und das Areal der seit 1867 in den einzelnen Provinzen Preußens begründeten oder erweiterten Fideikommissstiftungen; 2. über den Betrag der nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1882 bei der Festsetzung der Fideikommissstiftungen aufgetommenen Stempelgebühren; 3. darüber, ob und in welchen einzelnen Fällen, sowie auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmungen ein Erlaß der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelgebühr von 3 Prozent des Werthes der Fideikommissstiftungen stattgefunden hat.“

Ein Gegenstück zu dem Stempelsteuerverlaß an den Freiherren v. Lucius lernt gegenwärtig, wie ein Berl. Blatt mittheilt, die Stadtgemeinde Berlin kennen. Aus dem Reingewinn der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1879 ist eine Stiftung von 500000 Mk. begründet worden zu Stipendien im Interesse der Weiterbildung der Handwerker durch Vorträge, Stipendien für Reisen u. s. w. Von dieser Stiftung beansprucht jetzt der Fiskus eine Stempelsteuer von 20000 Mark, welche die Finsen des Stiftungskapitals für ein ganzes Jahr in Anspruch nimmt und damit die Wirksamkeit der Stiftung für ein ganzes Jahr aufhebt.

Die Magdeburger Zeitung brachte, und nach ihr andere Blätter, die Mittheilung, die Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle auf die Höhe, welche dieselben vor der letzten Steigerung des Zolles (im Jahre 1867) hatten, sei von der Regierung fest beabsichtigt. Diese Mittheilung entbehrt, wie der Reichsanzeiger mittheilt, jeder Begründung.

Zum Geburtstag des Professors Dr. Robert Koch hatte diesen Donnerstag die Stadt Clausthal am Harz Flaggen-schmuck angelegt, das Geburtshaus Dr. Kochs war auf das Reichste geschmückt. Abends fand ein großer Festkommerz der Bürgerchaft statt.

Bei der Volkszählung in Hamburg ist die Zahl derorts-anwesenden Bevölkerung mit Einschluß der Bororte auf 570 534 festgestellt worden; die Zunahme seit dem Jahre 1885 betrug 99 107.

Belgien. Zur Beglückwünschung des Königs zu seiner 25jährigen Regierungsjubiläum ist Mittwoch Abend in Brüssel eine aus 4 Offizieren bestehende Deputation des Preussischen Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, dessen Chef der König ist, eingetroffen.

Während der Audienz erkundigte sich der König eingehend nach seinem Regiment und dankte für die dargebrachten Glückwünsche. Heute Abend ist Brunkmahl zu 80 Gedecken, zu demselben sind alle höheren Offiziere der Brüsseler Garnison geladen.

England. Die irischen Abgeordneten, welche Gegner Parnells sind, haben eine Kundgebung erlassen, in welcher sie erklären, daß sie zur Abhebung Parnells gezwungen gewesen seien, da sie sonst Verräther an der Sache Irlands wären. Die Partei werde, so heißt es weiter, ihr Aeußerstes thun, um das Bündniß mit der britischen Demokratie, als deren Hauptvertreter Gladstone gilt, aufrecht zu erhalten.

Frankreich. Der General Wirbel hat ein neues General-Reglement ausgearbeitet, nach welchem die Offiziere des Generalstabs nur als Hilfskräfte zu betrachten sind und alle Verantwortlichkeit in militärischen Angelegenheiten den Generalen überlassen wird.

Das französische Mittelmeer-Geschwader verläßt Toulon, um in offener See Schießübungen und Manöverbewegungen vorzunehmen; daselbst fährt sodann einem russischen Geschwader entgegen, welches gegen den 20. Dezember nach Villafranca kommt. Daselbst wird, wie es heißt, eingeladen werden, nach Toulon zu kommen.

Italien. Aus Tunis (Nordafrika) wird gemeldet: Eine Anzahl Matrosen des französischen Stationsgeschiffes begingen auf dem italienischen Bahnhofe Ausschreitungen, wobei dieselben wiederholt: „Es lebe Frankreich, nieder mit den Italienern“ riefen. Der italienische diplomatische Vertreter hat deshalb bei dem Vertreter Frankreichs „Vorstellungen“ erhoben.

Rußland. Ein umfangreicher Nihilistenprozeß findet augenblicklich wieder vor einem besonderen Gerichtshof in St. Petersburgs Bezirksgerichte statt. Es werden immer je fünf zusammen vernommen. Wie bei der letzten Nihilisten-Gruppe, die vor einigen Wochen verurtheilt worden, eine Dame (Sophie Ginzburg) die hervorragende Figur war, so spielt auch jetzt eine junge Dame eine bedeutende Rolle. Sie heißt Olga Zwanowski und ist eine Nichte des Geheimraths Zilinski, Direktors der ökonomischen Abtheilung der heiligen Synode. Das junge Mädchen hat eine sehr gute Erziehung genossen und ist in ihren Studien bis zu den höheren medizinischen Kursen gelangt; Sophie Ginzburg stand zu ihr in einem freundschaftlichen Verhältnisse. Wie die Untersuchung noch ergab, hat die junge Damewährend der Abwesenheit ihres Onkels in dessen Wohnung nihilistische Versammlungen abgehalten. Bei ihrer Verhaftung fand die Polizei auch eine Menge revolutionärer Schriften, einige Bomben und Dynamit.

China. In Tientsin, einem chinesischen Tabakshafen, haben die Ueberwachungen eine Hungersnoth verursacht. Die Eingeborenen des Distrikts befinden sich nun in offenem Aufstand gegen die chinesische Regierung. Der französische Konsul in Tientsin hat den chinesischen Behörden einen Aufruf übergeben, welcher in seinem Hause zurückgelassen wurde und folgenden Satz enthielt: „Chinesen steht auf und erschlagt den Kaiser, welcher Euch weder Brot giebt, noch Euch gegen die Fremden schützt. Erschlagt die Fremden!“

Und der Provinz.

Graudenz, den 12. Dezember 1889.

Die Eisstopfung unterhalb der Stadt Thorn liegt noch immer fest; das geht daraus hervor, daß dort die Weichsel gestern auf 3,30 Meter stieg, während hier bei Graudenz das Wasser auf 1,18 Meter fiel. Das schwache Grundwasser hielt heute an. — Die Temperatur ist wieder gestiegen, heute stand das Quecksilber auf 2 Grad über Null.

Die Westpreussische Provinzial-Landwirthsch.-Ausstellung in Elbing, mit welcher eine internationale Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe und gewerblicher Produkte verbunden sein wird, ist nunmehr auf die Tage vom 21. bis 24. Mai nächsten Jahres angelegt worden. Die Anmeldungen müssen spätestens bis zum 1. März an den Generalsekretär, Deconomierath Dr. Demler in Danzig gerichtet werden. Die Prämienvertheilung erfolgt in freier Konkurrenz zwischen Groß- und Kleingrundbesitz. Zur Prämierung stehen zur Verfügung: für Pferde 10000 Mk., 3 silberne, 5 bronzene Staats- und 8 bronzene Vereinsmedaillen, die Geldpreise schwanken von 50–500 Mk., für die preiswürdigsten Kollektionen (mindestens 6 Stück), sind Preise von 1200 und 600 Mk. ausgesetzt; für Rindvieh- und Schafmaterial 12000 Mk. in Einzelpreisen von 50 bis 500 Mk., 3 silberne, 5 bronzene Staats- und 8 bronzene Vereinsmedaillen sowie Diplome, außerdem für die drei besten Kollektionen (mindestens 10 Haupt Vieh) ein Geldpreis von 1200 Mk., ein silberner Tafelaufsatz im Werthe von 600 Mk. und ein Pokal im Werthe von 250 Mk.; für Schafe je 1 silberne- und je 2 bronzene Staats- und Vereinsmedaillen und Diplome; für Schweine desgl.; für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe je eine goldene Vereins- und eine silberne Staatsmedaille für die beiden besten Kollektions-Ausstellungen, ferner 3 silberne und 6 bronzene Vereinsmedaillen und Ehren diplome; endlich für landwirthschaftliche Produkte, Dünges- und Futtermittel u. s. w. 1 silberne und 3 bronzene Vereinsmedaillen und Ehren diplome.

Auf eine Eingabe des katholischen „Bereins für christliche Volksbildung“ an den Kaiser in Sachen der Sonntagsruhe des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten ist, nachdem die Petition auf allerhöchsten Befehl an den Reichskanzler (Reichspostamt) und die preussischen Minister zur Prüfung überwiesen war, nunmehr die Antwort eingelaufen, daß der Post- und Telegraphendienst an den Sonn- und Feiertagen bereits soweit eingeschränkt ist, als sich dies mit den allgemeinen Interessen und mit der Sicherheit des Betriebes irgend verträgt.

Der Graudenz-er Ruderverein hielt gestern Abend im Goldenen Löwen seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Mitgliederzahl seit einem Jahre von 39 auf 55 vermehrt hat und daß im verfloßenen Berichtsjahr ein thätiges Vereinsleben geherrscht hat wie nie zuvor seit Gründung des Vereins (1885). Aus dem Kassenerichte ist zu erwähnen, daß in dem verfloßenen Jahre die Ausgaben über 1400 Mk. betragen, darunter die Ausgabe für ein neues Boot. Es wurden dann fünf Anteeiletheile ausgelöst und ausbezahlt, nachdem die Kassenerichtoren Herren Budnik und Steiner die Rechnung für richtig erkannt und die Versammlung Entlastung erteilt hatte. Der Vorstand wurde wiedergewählt und besteht aus den Herren Kaufmann Gschme, Vorsteher. Wäghenbeker Rosjanowski, Kassirer, Kaufmann

Hahn, Schriftführer, Gymnasiallehrer Preuß, Instrukteur, Ma-
terialienverwalter Herr Kielau jr.
— Den Domänenpächtern: Ober-Amtmann Chales de
Beaulieu zu Scheropsitz und Ober-Amtmann Lemme zu
Bottschin im Regierungsbezirk Marienwerder und Ober-Amtmann
Lemme zu Kaiserhof, Regierungsbezirk Posen, ist der Charakter
als Amtsrath verliehen worden.
— Der Besitzer Gottfried Maaser II. ist zum Schöffen der
Gemeinde Bielefeld im Kreise Graubenz gewählt und vereidigt
worden.
— Der Kaiser hat dem Sohne'schen Ehepaar in Smolnik
(Kreis Rasthaus) zur Feier des 60jährigen Ehejubiläums
ein Geschenk von 80 Mk. gewährt.
— Herr D. Fisch in Bromberg hat auf eine Dampfseil-
Zinnanfertigung ein Patentspatent angemeldet.

11. Dezember. Ein peinliches Aufsehen er-
regender Verleumdungsprozess ist gestern vor dem hiesigen
Schöffengericht verhandelt worden. In einer unserer Nachbar-
städte trat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der
Direktor des dortigen Kreditvereins sich für Bewilligung von Bor-
schüssen aus der Kasse des hiesigen Kreditvereins bedient hätte.
Der Apothekenbesitzer R., welcher Mitglied des Ausschusses ist, und
welchem von einem theilnehmenden Mitgliede Mitteilung darüber
gemacht war, brachte die Angelegenheit im Ausschusse zur
Sprache. Der Direktor bestritt, jemals für Bewilligungen von
Borschüssen Geld gefordert oder erhalten zu haben und strengte
gegen R. eine Verleumdungsklage an. Der Beklagte trat den Be-
weis der Wahrheit an, und es wurde nach mehreren Terminen
und nach Vernehmung vieler Zeugen folgender Fall festgestellt,
der allerdings mehrere Jahre zurückdatirt: Der Besitzer S. aus
B. hat den Kaufmann E., ihm einen Wechsel in Höhe von
1200 Mk. zu geben und bei der Kreditbank zu diskontieren, was
auch bewilligt wurde. E. sandte seinen erwachsenen Sohn zum
Direktor der Kreditbank, damit dieser die Zahlung des Geldes
bewilligte. Nach Aussage dieses Zeugen habe der Direktor ge-
fragt, was bei dem Geschäft zu verdienen wäre, und als E. jun.
geantwortet, 10 Taler, habe der Direktor geäußert: „Dann
wollen wir das Geschäft zur Hälfte machen“ und als sich E. damit
einverstanden erklärte, den Wechsel zur Zahlung angewiesen. Nach
drei Monaten wurden 600 Mk. auf diesen Wechsel abgezahlt und
für den Rest Proportional bewilligt. Bei dieser Gelegenheit
habe der Direktor wieder seinen Geschäftsanteil mit den Worten
gefordert: „Wo bleibt ich?“ Darauf antwortete E.: „Nun, wir
haben doch nicht auf Lebenszeit gethan.“ Der Direktor wurde
darauf sehr unzufrieden abgemeldet. In den Urtheilsgründen
wurde betont, daß dem Beklagten ein doppeltes Interesse und
Recht zur Seite gestanden hätte, die Angelegenheit ans Licht zu
ziehen. — Gegen den Vorstand dieses Kreditvereins schwebt eine
Untersuchung wegen Hinterziehung von Wechselstempel, es sind
daher noch interessante Enthüllungen zu erwarten.

11. Dezember. Gestern Abend fand hier im
„Deutschen Hause“ unter dem Vorstehe des Herrn Landrath
b. Auerwald die Versammlung der Interessenten der neuen
Kreise zugewandten Eisenbahnlinien statt. Soweit be-
kannt geworden, kamen 2 Linien in Betracht. Die Regierung hat
eine Bahnhofsstation in Vorschlag gebracht, welche von Marienwerder
über Gernau und Bischofsberg nach Bautzenburg zur Grenz-
bahn führen soll. Von Gernau aus soll eine Zweigbahn über
Riesenburg, Finkenlehn u. a. D. nach Wisnau, von hier an
eine neue Wohnortbahn zu führen. Zwei dieser Bahnen wäre
hauptsächlich eine Unterstützung des Zuckerrübenbaues. Für diese
Bahnhofsstation wurde hier aber wenig Interesse gezeigt; man war
dem zweiten Plane geneigter, nach welchem beabsichtigt wird,
eine Bahnlinie vom südlichen Theile der Weichsel-Städtebahn
über Finkenlehn und Riesenburg an die Wohnortbahn zu ziehen. Diese
Dauerbahn würde auch der Staat schon aus strategischen Rück-
sichten sehr unterstützen, namentlich wenn die Ermittlungen über
Aus- und Zufuhr genügende Sicherheit ergeben, daß die Bahn
ihre Rechnung finden wird. Diese Bahn hätte für unsere Stadt
den Vorzug, daß die städtische Aus- und Zufuhr sich wegen der
Stärke des Weges bedeutend billiger stellen würde, als mit der
Marienburger-Bautzenburger Bahn über Ditzsch, Eylau.

10. Dezember. Am Abend des vergangenen Son-
ntags sah man in der westlichen Richtung, eine Lichtmasse welche
plötzlich auseinanderfiel und verschwand.

Die katholische Pfarrei Drogenitz ist in der letzten Zeit
von einem eigenthümlichen Schicksal betroffen worden. In
einem Zeitraum von 3 Monaten starben dort der Pfarre und der
Bistum, und der dritte Seelsorger Bistum, welcher beim
Fallen einen Anbruch erlitt, befindet sich zur Heilung im hie-
sigen Krankenhaus. — Zur bevorstehenden Invaliditäts- und
Altersversicherung sind die männlichen und weiblichen Arbeiter
der hiesigen Zuckerraffinerie auf 420 bezw. 225 Mk. jährliche
Einkünfte eingeschätzt worden.

Dr. Friedland, 10. Dezember. (W. B.) In der Nacht
zu gestern ist das Fräulein Marie S. aus Gütlich, welches sich
hier beaufsichtigt aufhielt, an Rheumatis mus erkrankt. Man
sah die Kranke morgen, da ihr Nichterscheinen zum Auffall
ausfiel, und man sich infolge dessen in ihr Schlafzimmer begab,
tote im Bette.

11. Dezember. Die Volkszählung hat ergeben,
daß hier zur Zeit verhältnismäßig weniger Rentiers wohnen,
als in früheren Zeiten. Der Grund dafür ist wohl darin zu
suchen, daß ein großer Prozentsatz der Bevölkerung steuerfrei ist,
und die Vermittelten deshalb stark zu den Steuern herangezogen
werden. Obwohl Elbing manches Angenehme bietet, ziehen doch
die meisten Landwirthe und höheren Beamten, die sich zur Ruhe
setzen, Danzig oder eine kleine Provinzialstadt vor.

10. Dezember. Die letzte Volkszählung hat
hier 3793 Einwohner gegen 3918 vor 5 Jahren ergeben, mithin
125 weniger.

Heiligenbeil, 11. Dezember. Nach der Volkszählung hat
der hiesige Ort 3760 Einwohner gegen 3554 im Jahre 1885.
Das weibliche Geschlecht überwiegt das männliche um 188 Per-
sonen.

Insterburg, 11. Dezember. Ein großes Feuer wüthete
heute Vormittag in unserer Stadt; es brannten drei der
Meierei von Ruhn und Scharfetter und der Firma Eichelbaum
gehörigen Ställe, ein Speicher der Meierei und ein vollständig
mit Hachs gefüllter Speicher der Firma Eichelbaum nieder.

Rönigsberg, 11. Dezember. Die Volkszählung ergab eine
ortsanwesende Bevölkerung von 161149 Personen, die Garnison
inbegriffen. Im Jahre 1885 betrug die Einwohnerzahl 161167.

Posen, 11. Dezember. Bei der heutigen Stadtverord-
netenversammlung liegt in der dritten Abtheilung die Kartell-
partei mit großer Mehrheit über die Polen.

Stadtverordneten-Versammlung in Graubenz. (Schluß.)

Die Arbeiten zur Regulierung des Maruscher Mühlen-
fließes und des Züscher Grabens sind bereits in Angriff
genommen. Die Kosten für das Maruscher Fließ sollen durch
eine Anleihe aufgebracht werden, dagegen hat der Vorstand der
Genossenschaft zur Regulierung des Züscher Grabens beschlossen,
die auf 8290 Mk. veranschlagten Kosten sofort auf die theilhaftigen
Grundbesitzer zu vertheilen. Es sind zu zahlen von den Besitzern
in Warth 1971,90 Mk., in Paskowitz 737,20 Mk., in Züsich
681,20 Mk., in D. Wangerau 643,50 Mk. und in der Stadt
Graubenz 4256,20 Mk., für die Ländereien der Stadtgemeinde
Graubenz sind 2093,50 Mk. zu entrichten, wovon die Hälfte sofort
an die Genossenschaftskasse zu zahlen ist. Die Versammlung be-
willigt für die Regulierung des Züscher Grabens 2100 Mk. und
zur Leitung der Binsen und Tilgungsbeträge des Darlehns der

Maruscher Genossenschaft 400 Mk. Uebrigens theilte der Direktor
der Graubenz Genossenschaft, Herr Mehlert, mit, daß die Kosten
für die Regulierung des Züscher Grabens sich erheblich billiger
stellen werden. Empfohlen wurde, daß die Stadt mit Herrn Buch-
holz-Börsersöhne, dem die Regulierung am meisten zu Gute kommt,
sich wegen der Zahlung eines Betrages zu den Räumungskosten
sich ins Einvernehmen setzen möge.

Zur Regulierung des Maruscher Fließes ist durch die Ge-
nossenschaft eine Erhöhung der Straße von Liebenwalde nach
Gehlsdorf am Fließ entlang in einer Länge von 350 Meter aus-
zuführen, um den Uebertritt des Wassers aus dem Fließ in den
Züscher Graben zu verhindern. Die Erhöhung dieses Weges ist
hauptsächlich für die Stadt wichtig, denn im Jahre 1880 sind durch die
aus dem Fließ nach dem Hermannsgraben abfließenden Wasser-
massen bedeutende Schäden im Stadtbezirk und am Hermanns-
graben entstanden. Die Versammlung erklärte sich daher damit
einverstanden, daß die Instandhaltung des Weges von Lieben-
walde bis Paskowitz für Rechnung der Räumereikasse bewirkt
werde. Doch soll die Genossenschaft zur Wiederherstellung der
etwa durch Hochwasser entstandenen Beschädigungen des Damms
gehalten sein.

Die Ausgaben der Krankenhausverwaltung haben im
Rechnungsjahr 1889/90 den Voranschlag um 1375 Mk. überstiegen,
der Mehrausgabe steht jedoch eine Mehreinnahme von 1027,75 Mk.
gegenüber, so daß nur 348,05 Mk. zu decken sind, welche aus den
Mehreinnahmen der Armenverwaltung gedeckt werden können; die
Armenverwaltung hat außerdem 680 Mk. erspart. Die Versamm-
lung genehmigte jene Etatsüberschreitung und erklärte sich damit
einverstanden, daß die ersparten 680 Mk. zum Bau der dringend
nothwendigen Umfassungsmauer des Krankenhausgrundstücks zu-
rückgestellt werden.

Der Etat des evangelischen Hospitals wurde in Ein-
nahme und Ausgabe auf 4664 Mk. festgestellt, und die Versamm-
lung theilte dem Plane des Hospitalvorstandes, zur Vermeidung
von Unzuträglichkeiten, welche das Zusammenwohnen von zwei
Hospitalitäten in einem Zimmer entgegen, die Zahl der Stellen
von 28 auf 26 zu vermindern und dafür das Gehalt für diese
26 Stellen von 8,10 auf 9 Mk. monatlich zu erhöhen, ihre Zu-
stimmung. Zur Vermehrung des Kapitalsfonds sind wie bisher
500 Mk. in den Etat eingestellt.

Zum Schluß wurde die schon seit Jahren schwebende Ge-
meinde-Friedhofsangelegenheit zu einem gewissen Ab-
schluß gebracht. Die Stadtverordneten hatten die Anlage eines
allen Konfessionen zugänglichen Gemeindefriedhofes beschlossen,
auf eine Forderung der evangelischen Gemeinde aber hatte der
Regierungspräsident verlangt, daß die Stadt mit der evangelischen
Gemeinde wegen der Anlage eines eigenen konfessionellen Fried-
hofes verhandeln solle. Der Magistrat lehnte diese Verhandlung
ab, doch wurde von den Stadtverordneten die Verhandlung mit
der Gemeinde beschlossen, so daß ein Konflikt zwischen Magistrat
und Stadtverordneten gegeben war. Der Magistrat beantragte
nun die Aufhebung des letzten Stadterordnungsbeschlusses, um
den Konflikt aus der Welt zu schaffen. Hierüber entspann sich
eine lebhafteste Debatte. Herr Rechtsanwalt Wagner hat, den
Beschlüssen der Stadt zu laffen und mit der evangelischen Gemeinde
in Verhandlung zu treten und ihr zur Anlage eines eigenen
Friedhofes einen Platz eventl. unentgeltlich zu überlassen, wie es
mit der katholischen Gemeinde geschehen ist. Jede konfessionelle
Gemeinde solle für ihre Begräbnisplätze selbst sorgen, die Haupt-
sache sei es, die Kirchhöfe aus der Stadt zu entfernen. Mit
der evangelischen Gemeinde zu verhandeln, empfehle sich um so
mehr, als dieselbe sich bereit erklärt habe, auf ihren Friedhof auch
alle Leichen, die auf anderen konfessionellen Friedhöfen zurück-
gewiesen würden, aufzunehmen. Herr Oberbürgermeister H. Stand-
mann erwiderte, daß der Magistrat auf seinem bisherigen Stand-
punkt aus prinzipiellen Gründen beharre. Herr Mehlert hat,
da die Gemeinde nicht zurückzutreten, sondern mit ihr zu verhandeln,
die Gemeinde habe ein Recht, in einer so wichtigen Angelegenheit
gehört zu werden. Die Versammlung beschloß denn auch,
ihren letzten Beschluß, mit der Gemeinde zu verhandeln,
aufrecht zu erhalten, so daß nur der Konflikt zwischen Magi-
strat und Stadtverordneten vom Begriffs ausschlag in Marien-
werder entschieden werden wird.

Verchiedenes.

— Die neue Nummer der „Berl. Klin. Wochens-
schrift“ enthält eine ganze Anzahl von Artikeln über die Erfah-
rungen mit dem Koch'schen Heilmittel. Danach verdient ein
41-jähriges Kind mit chronischer tuberkulöser Bauchfell-Entzündung
Erwähnung, dessen Leiden durch die Koch'sche Behandlung an-
scheinend sehr günstig beeinflusst wurde. Sodann ist ein Fall von
tuberkulöser Hirnhautentzündung, an welchem Dr. Henoch die
Koch'sche Einspritzung erprobte, bemerkenswerth. Das bei der
Aufnahme schon bewußtlose Kind kam gar nicht mehr zur Be-
wusstseins- und starb nach vier Einspritzungen. Bei der Sektion er-
gab sich außer dem gewöhnlichen Befunde eine so große Blutfülle
im Gehirn, wie sie selbst Prof. Virchow noch nie gesehen hat.
Der Leiche hat auch die Tuberkeln im Gehirn untersucht, aber durch-
aus nichts von irgend einem Heilungsvorgange finden können.
Prof. Henoch schließt: „Ich glaube, daß, wenn mir nunmehr ein
Fall von tuberkulöser Hirnhautentzündung in der ersten Ent-
wicklungsstufe zur Behandlung überwiegen wird, ich nach dem
Ergebnis dieser Sektion, welches meine Bedenken bestätigt hat,
von den Koch'schen Einspritzungen ganz absehen werde. Ich weiß
sehr wohl, daß unter diesen Umständen das Kind ja doch ver-
loren ist, auch schon in den ersten Tagen der Krankheit. Es giebt
für mich keine wirkliche und dauernde Heilung von tuberkulöser
Hirnhautentzündung.“

Prof. Senator schreibt hinsichtlich der Lungentuberkulose u. a.:
„Für die Lungentuberkulose werden wir unsere Erwartungen
nicht zu hoch spannen dürfen und die Mahnung Koch's, daß
nur der Anfangszustand der Schwindsucht das eigentliche Objekt
der Behandlung sei, kann dem Drängen des Laienpublikums und
seiner überhörschwänglichen Hoffnungen gegenüber nicht genug wieder-
holt werden.“ Auf das dringende aber widerstrebende, ebenso wie
Dr. Henoch, Patienten mit Tuberkulose der Hirnhäute nach Koch
zu behandeln. Daß bei vorgeschrittenem Kräfteverfall, ausgebrei-
ter Entzündung des Verstandes zu unterbleiben hat, würde er her-
vorzuheben nicht für nöthig halten, wenn nicht noch fast täglich
Kranke in trostlosem Zustande nach demselben verlangen. Günstig
beeinflusst wird der Verlauf bei Darmtuberkulose. Dr.
Langerhans beschreibt einen Reihloß eines in der Charité wäh-
rend der Koch'schen Behandlung verstorbenen jungen Mannes,
welcher auf ausdrücklichen Wunsch von Prof. Koch eingespritzt
worden war, trotzdem er an sehr vorgeschrittenen Lungen-
schwindsucht litt. Er hatte drei Einspritzungen erhalten, die ihm
aber sehr schlecht bekamen. Bemerkenswerth an dem vorgelegten
Reihloßpräparat war, daß sich während und nach den Einspritzun-
gen frische tuberkulöse Schwüre entwickelt hatten.

— Im Feuerwerks-Laboratorium in Spandau
wird jetzt in den meisten Abtheilungen 18 Stunden täglich ge-
arbeitet, da größere Bestellungen für die Artillerie schnell aus-
geführt werden sollen. Auch wird beabsichtigt, zeitweise wieder die
Sonntagsarbeit einzuführen. Bei den Arbeitern ist Nachfrage ge-
halten worden, wer freiwillig Sonntags arbeiten will.

— Eine Stadt ohne Kommunalsteuer verspricht die
Stadt Sprowtau in Schlefien im Jahre 1891 zu werden. Ein
einem Rechnungabschluß konnte die Räumereikasse für 1888/89
einen Ueberschuß von 20000 Mk., pro 1889/90 einen solchen von
90000 Mk. verzeichnen. Angesichts dieser ausgezeichneten Finanz-
lage der Stadt besteht die Absicht, vom nächsten Jahre ab Kommunal-
steuern nicht mehr zu erheben. Auf, nach Sprowtau!

— Ein eigenartiger, alter Brauch wird in einer
belgischen Provinz noch streng aufrecht gehalten. Am Tage des
Heiligen Nikola, 6. Dezember, Ruht alljährlich in der Stadt

Arion der Markt der Verliebten statt. Aus allen Orten
begeben sich die Landleute in Scharen nach der Stadt, um diesem
Markte beizuwohnen. Festlich gekleidete junge Landleute treffen
mit den schmutz gekleideten Bäuerinnen zusammen; man scherzt in
den Kaffeehäusern untereinander; die Eltern der jungen Leute be-
sprechen sich. Die heirathsbesessenen Männer kaufen denjenigen
jungen Mädchen, die ihnen gefallen, einen „Heiligen Nikola“, ein
Geschenk. Diesem ersten Markte der Verliebten folgt am ersten
Donnerstag des Jahres der zweite; hat man sich in dieser Zwischen-
zeit unter den Familien geeinigt, so findet an diesem Markte die
Verlobung statt. Die Vermittlung unter den Familien über-
nehmen die „Heilmänner“, Heirathsvermittler, welche um alle
Verhältnisse der Liebenden kennen zu lernen, die Zeit zwischen den
beiden Märkten in den theilhaftigen Familien verleben; mit ihnen
zusammen essen und trinken. Kommt die Heirath zu Stande, so
erhalten sie bestimmte Antheile von der Mitgift und nach alter
Landesitte ein Paar Stiefel und einen Cylinderhut. — Nach den
Berichten der Ortsblätter war der Markt in diesem Jahre „sehr
beliebt“ und die mit Geschenken beladenen jungen Bäuerinnen er-
wiesen, daß viele Verlobungen in Aussicht stehen.

— Wo liegt Husten? Man hat sich an die Fingigkeit
der deutschen Post schon so sehr gewöhnt, daß man von ihren
Leistungen auf dem Gebiete der geographischen Entzifferung nur
noch in besonderen Fällen Notiz nimmt. Ein solcher Fall liegt
heute vor. Ein Handlungshaus in der türkischen Hauptstadt
adrestre nämlich eine Bestellung auf Sodener Pastillen bei folgt:
Monsieur Fays Sodener Mineral-Pastillen bei Husten. Der Brief-
schreiber hatte offenbar das Uebel, gegen das die Pastillen
gebraucht werden für einen geographischen Begriff gehalten und
das deutsche Reich um eine Poststation bereichert. Der Brief ging
deswegen ungeschickt schnurstracks nach Soden, die Bestellung wurde so-
fort ausgeführt und die Duster in Konstantinopel haben somit
einerlei Ursache, auf den Scharsinn und die Zuverlässigkeit der
deutschen Post — zu husten.

— [Neuartiges Heirathsgeheiß.] Als ein Fruchthändler
in England dieser Tage ein Paar amerikanischer Weipfel anschau-
te, fand er einen Prachtpfaff, an dem ein Zettel mit folgender Auf-
schrift befestigt war: „Sollte eine junge heirathsstüchtige Dame diesen
Weipfel essen, so werde sie sich an Paritly Marshall, Nova Scotia,
welcher eine Frau sucht.“

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 12. Dezember. Der Reichstag nahm in erster
und zweiter Lesung einen deutsch-türkischen Handelsvertrag an.
Siemens hob hervor, durch den Vertrag sei das unsichere System
des lokalen Durchgangsverkehrs beseitigt, zugleich sei durch Ein-
beziehung türkischer Bajasen-Staaten die Möglichkeit der Schließung
eines Handelsvertrages mit Bulgarien gegeben.

Die Zuckerteuervorlage steht zur ersten Berathung. Scha-
fetsch von Rathhahn hebt hervor, die Vorlage wolle die Material-
steuer und die Steuervergütung beseitigen, nur schwerwiegende
Gründe hätten die Regierung dazu bestimmt, den alten Zustand
zu beseitigen, daß für jedes Pfund Zucker aus den allgemeinen
Abgaben eine Bonifikation gewährt werde. Die Aufhebung der
Ausfuhrprämie komme den Steuerzahlern zu Gute. Der Zeit-
punkt zur Aenderung des bisherigen Steuerwesens sei günstig.

Die deutsche Rube habe den größten Zuckergehalt, die deutsche
Technik sei die vollkommenste, die Zuckerindustrie beherrsche den
inländischen Markt. Die Befürchtung, daß die Aufhebung der
Ausfuhrprämie die Ausfuhr schädigen werde, begien die Regie-
rungen nicht. Die Zuckerindustrie sei aus einem landwirtschaft-
lichen Gewerbe zu eigenen großen Industrie geworden. Die
Landwirtschaft habe kein Interesse daran, daß die Ausfuhr des
Zuckergehalts der Rüben sich weiter steigere.

Die Beibehaltung des jetzigen Systems führe nur eine Ueber-
produktion herbei, man dürfe die Zuckerausfuhr nicht mehr aus
allgemeinen Mitteln fördern, zumal auch die Reichsausgaben in
fortwährender Steigerung begriffen sind. Für die Uebergangs-
zeit sei noch eine Prämie vorgezogen. Der Schaefetsch bittet
im Interesse der Stärkung der Reichsfinanzen und der Zucker-
industrie die Vorlage anzunehmen.

Dublin, 12. Dezember. Auf der Reise von Dublin
nach Cork hielt Parnell auf verschiedenen Stationen An-
sprachen, wobei es verschiedentlich zu tumultuarischen
Scenen kam. In Malrow griff die Volkmenge den
Wagen Parnell's mit Steinen und Schirmen an.

Cork, 12. Dezember. Parnell wurde förmlich be-
grüßt, er hielt Abends eine Rede, er versicherte darin,
er sei entschlossen, seine Stellung als Führer der irischen
Partei beizubehalten.

Berlin, 12. Dezbr. (T. Dep.) Russische Rubel 234,70.

Berlin, 11. Dezember. Spiritus-Bericht. Spiritus un-
versteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 66 bez.,
do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 46,8
bez., Dezember u. Dez.-Jan. 47,1-46,4-46,3 bez., Jan.-
Febr. —, April-Mai 47,5-46,6-46,9-46,8 bez., Mai-Juni 47,5
bez., 46,8-47,1-46,8 bez., bez., Juni-Juli 48-47,1-48,4-47,1
bez., Juli-Aug. 48,3-47,5-47,7-47,8 bez., Aug.-Sept. 48,7
bis 47,8-48 bez.

Spiritus sekte hoch ein, verkauft dann aber und bleibt unter
Schwankungen etwas billiger als gestern.

Berlin, 11. Dezember. Produktmarkt. (Für 1000 Mko)
Weizen loco 183-195 Mk. gef., Dezbr. 191-191 1/2 Mk. bez.
Roggen loco 173-182 Mk. gef., Dezbr. 179 1/4-180 1/2 Mk. bez.
Gerste loco 140-200 Mk. gefordert.
Hafer loco 140-158 Mk. gefordert, mittel und guter oft
und westpreussischer 140-143 Mk. bez.

Erbsen, Rothwaare 155-200 Mk., Futterwaare 142-149 Mk. bez.
Rübsöl loco ohne Faß 58 Mk. bez.

Rönigsberg, 12. Dezember 1890. Spiritusbericht. (Tele-
graphische Dep. von Portarius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u.
Vollkommissions-Geschäft.) per 10000 Liter 1/2 loco kontingen-
tirt Mk. 65,50 Geld, unkonting. Mk. 45,75 Geld, Dezember
45,25 Geld, 25000 Liter Zufuhr. Besser.

Franzig, 12. Dezbr. Getreidebericht. (T. D. v. Max Durge.)
Weizen: loco unbet., 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig
inländischer Mk. —, zeitunt inländischer Mk. 188, hochbunt
inländ. Mk. 191-193, Termin April-Mai 126 1/2, zum Transp.
Markt 147,00 per Juni-Juli 126 1/2, A. Transp. Mk. 148,50.

Roggen loco weidend, inländ. Mk. 160-164, russ. und pol-
nischer zum Transp. Mk. 118, per April-Mai 120 1/2, A.
Transp. Markt 118,50, per Juni-Juli 120 1/2, zum Transp.
Mk. —.

Gerste: gr. loco inl. Mk. 145-153, A. loco inl. Mk. —.

Hafer: loco inl. Mk. —.

Erbsen: loco inländisch Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2, kontingent. Markt 65,50,
nichtkontingent. Mk. 44,00.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 11. Dezember. 1890. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Mko

Weizen-	Roggen-	Gersten-
Fabrikate.	Fabrikate.	Fabrikate.
Gr. 1. 18 —	Mehl 0 14 —	Gr. 1. 17 50
„ 2. 17 —	„ 0 1 13 30	„ 2. 16 —
„ 3. 16 40	„ 0 2 12 60	„ 3. 15 —
„ 4. 15 40	„ 0 3 11 60	„ 4. 14 —
„ 5. 14 40	„ 0 4 10 60	„ 5. 13 50
„ 6. 13 40	„ 0 5 9 60	„ 6. 13 —
„ 7. 12 40	„ 0 6 8 60	„ 7. 12 50
„ 8. 11 40	„ 0 7 7 60	„ 8. 12 —
„ 9. 10 40	„ 0 8 6 60	„ 9. 11 50
„ 10. 9 40	„ 0 9 5 60	„ 10. 11 —
„ 11. 8 40	„ 0 10 4 60	„ 11. 10 50
„ 12. 7 40	„ 0 11 3 60	„ 12. 10 —
„ 13. 6 40	„ 0 12 2 60	„ 13. 9 50
„ 14. 5 40	„ 0 13 1 60	„ 14. 9 —
„ 15. 4 40	„ 0 14 0 60	„ 15. 8 50
„ 16. 3 40	„ 0 15 0 60	„ 16. 8 —
„ 17. 2 40	„ 0 16 0 60	„ 17. 7 50
„ 18. 1 40	„ 0 17 0 60	„ 18. 7 —
„ 19. 0 40	„ 0 18 0 60	„ 19. 6 50
„ 20. 0 40	„ 0 19 0 60	„ 20. 6 —
„ 21. 0 40	„ 0 20 0 60	„ 21. 5 50
„ 22. 0 40	„ 0 21 0 60	„ 22. 5 —
„ 23. 0 40	„ 0 22 0 60	„ 23. 4 50
„ 24. 0 40	„ 0 23 0 60	„ 24. 4 —
„ 25. 0 40	„ 0 24 0 60	„ 25. 3 50
„ 26. 0 40	„ 0 25 0 60	„ 26. 3 —
„ 27. 0 40	„ 0 26 0 60	„ 27. 2 50
„ 28. 0 40	„ 0 27 0 60	„ 28. 2 —
„ 29. 0 40	„ 0 28 0 60	„ 29. 1 50
„ 30. 0 40	„ 0 29 0 60	„ 30. 1 —

Heute 4 Blätter.

Brandenburg, Sonnabend]

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Dezember 1890.

— Die Berliner Stadtmision wendet sich an die Provinzialblätter, auch an uns, mit folgender Bitte:

Berlin hat mehr als anderthalb Millionen, ja mit seinen Vororten etwa zwei Millionen Einwohner. Etwa zwei Drittel dieser Volksmassen stammen aus den Provinzen. Sie sind mit großen Hoffnungen herübergekommen und haben vielfach bittere Enttäuschungen erfahren müssen. Im vorigen Jahre hat die Berliner Stadtmision in 835 Familien und für 378 einzelstehende Personen die Weihnachtsbescherung bereiten können. In 226 Krankenhäusern führten diese Bescherungen; in 129 Fällen war Arbeitslosigkeit die Ursache der bittersten Armut. In diesem Jahre soll die Arbeitslosigkeit einen noch größeren Umfang haben als im Vorjahre. Es ist dringend zu wünschen, daß mitleidige Hände in den Provinzen sich für ihre hungernden Landsleute in der Großstadt aufheben. Gaben nehmen entgegen der Direktor der Berliner Stadtmision, Superintendent Kridberg SW., Johannistisch 6.

Wir sind durchaus entfernt davon, irgend einem Werke der Wildthätigkeit entgegenzutreten zu wollen und wir nehmen deshalb auch von der vorstehenden Aufforderung Notiz, aber den Herren von der Berliner Stadtmision müssen wir doch zu bedenken geben, daß der Appell an die Landmannschaft der Provinzen etwas sonderbar anmutet. Es ist ja richtig, daß zwei Drittel der Bewohner Berlins aus der Provinz dahingekommen sind, aber sind es denn nur Arme und Bedürftige, die dort eine Stellung suchen? Sind es nicht vielmehr im Verhältnis weit mehr solche, die in der Provinz zur Wohlhabenheit gelangt sind und nun in Berlin die Freuden ihres Geldes und ihres Glückes genießen. Die Provinzen, und namentlich unsere Pfälzen, denen Berlin einen guten Teil des früher hier ansehnlichen Wohlstandes entzogen hat, haben reichlich mit der Armut zu thun, welche hier zurückgeblieben ist. Wenn die Berliner Stadtmision für die dort lebenden Hilfsbedürftigen Provinzialer die gleichfalls dort lebenden reichen Provinzialer in Anspruch nehmen wollte, würde sie richtiger vorgehen.

○ Thorn, 11. Dezember. Der Bau einer Pferdebahn vom Stadthofe bis zur Bromberger Vorstadt kommt im nächsten Jahre zur Ausführung. Mit dem Bau eines Depot-Gebäudes in der Schulstraße ist bereits begonnen. Im Frühjahr werden auch die Arbeiten zur Legung der Geleise und zur Abtragung des Berges hinter dem „Hilz“ beginnen. Ursprünglich wurde beabsichtigt, die dortige Erde zur Erhöhung der Uferstraße zu verwenden. Die Militärbehörde verlangt aber von der Stadt die Erstattung der Kosten für die dadurch notwendigen Änderungen an der Befestigung in der Höhe von 20000 Mk. Mit Rücksicht hierauf haben die städtischen Behörden beschlossen, von der Erhöhung der Uferstraße abzusehen und die frei werdende Erde zur Erhöhung der Uferstraße am Hafen zu verwenden.

In der heutigen letzten Sitzung des Schwurgerichts erging der Anwalt Stanislaus Piotrowski aus Ehrenthal auf der Anklagebank wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Derselbe hat eine furchtbare That auf dem Gewissen. In der Nacht vom 24. zum 25. August fand im Wirtshaus „Gasthaus“ zu Kollin Tansberg ein Streit statt; auch der Angeklagte und sein Freund, der Arbeiter Thiemann, kamen dort hin, fingen aber nach einiger Zeit Lärm an. Der Sohn des Gastwirths Reinhold gebot Ruhe und drohte dem Thiemann mit Hinauswerfen. Das erzürnte den Angeklagten derart, daß er das Messer zog und um sich schlug. Zuerst holte er gegen den Kopf des Gastwirths Sohns aus und traf die vorgehaltene Hand desselben. Einen zweiten heftigen Stich versetzte er dem Arbeiter Thiemann am Hals. Der Schiffer Jochse aus Al. Neuguth trat hinzu und wollte den Wüthenden beruhigen, erhielt aber auch einen Stich in die Brust. Während die Verwundung des Jochse an der Hand nicht bedeutend erschien, war die Verletzung des Thiemann sehr gefährlich, denn die Blutader war durchschnitten, das Blut war nicht zu stillen, und nach einer halben Stunde trat der Tod ein. Auch die Verwundung des Schiffers Jochse war recht erheblich, sie machte ihn über drei Wochen arbeitsunfähig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen unter Aberkennung mildernder Umstände, und der Gerichtshof erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre Zuchthaus beantragt. — Sodann hatte sich der Wüthende Joseph Andrej aus Briesen wegen vorläufiger Brandstiftung zu verantworten. In der Nacht zum 23. September d. Js. brach auf dem Boden des Andrej'schen Hauses Feuer aus, das den Dachstuhl zerstörte. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf den Sohn des Besitzers Joseph, einen viel versprechenden Jungen, welcher mit den Eltern beständig in Streit lebte, da er ein sehr flottes Leben führte. Die Mittel dazu verschaffte er sich, indem er die Eltern bestahl. Dann verdächtigte er noch entweder den Vater oder die Mutter der That. Der auf diese Weise im Hause angerichtete Unfriede war so groß, daß die Frau Andrej den Versuch machte, sich das Leben zu nehmen. Der Angeklagte wurde von seinem Vater oft geprügelt. Der Sohn stieß dann Drohungen gegen die Eltern aus. Kurze Zeit vor dem Feuer äußerte er: „Ich stecke den Alten das Haus über dem Kopf an.“ In der Brandnacht war der Angeklagte nicht zu Hause, er besuchte mehrere Anketten. Eine im Hause wohnende Frau will indessen in der Brandnacht wahrgenommen haben, daß der junge Andrej um 1 Uhr das elterliche Haus betreten und dann wieder verlassen habe. Die Geschworenen wurden von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt, und so ergab sich seine Freisprechung. — Mit dieser Verhandlung endete die fünfte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode. In derselben wurden 13 Anklagen erledigt und 3 vertagt. Von 26 Angeklagten wurden 19 verurtheilt und 7 freigesprochen. 6 Verurtheilte erhielten zwischen 27 Jahre Zuchthaus und 13 zusammen 11 1/2 Jahre Gefängnis.

○ Schwie, 11. Dezember. Das neue Präparandenanstalts-Gebäude, welches bereits am 1. Juli d. Js. fertig gestellt war, ist erst gestern bezogen worden. Heute fand der erste Unterricht darin statt. — Noch in keinem Winter lagen in unserem Schwarzwasser so viele Fahrzeuge zur Ueberwinterung wie diesmal. Von der Mündung in die Weichsel bis in die Gegend der Zuderfabrik reißt sich Mast an Mast. Der plötzliche Witterungswechsel hat die Schiffer überfallen, und sie sind zufrieden, überhaupt einen so sicheren Winterhafen, wie unser Schwarzwasser, glücklich erreicht zu haben. Mit der Menge der Fahrzeuge müssen wir aber auch eine große Zahl junger Schiffsgehilfen in Kauf nehmen, welche von den ruhigen Bürgern wegen ihrer Rauflust nicht gern gesehen werden.

○ Krosauke, 11. Dezember. Gestern Abend brach auf dem Anstadelungs-Gut Dollnitz Feuer aus, welches die Scheune des Besitzers Krosauke in kurzer Zeit in Asche legte. Sämtliche Stroh- und Futtervorräthe, sowie eine Hackemaschine wurden ein Raub der Flammen.

○ Danzig, 11. Dezember. Die Volkszählung hat wieder einen Einblick in die Wohnungsverhältnisse der hiesigen ärmeren Bevölkerung gewährt; es ist geradezu haarsträubend, in welchen Verhältnissen eine manchmal aus 12–15 Mitgliedern bestehende

Familie haust. Die gleichen Gestalten der Eltern und Kinder legen bedrückendes Zeugnis von der Ungesundtheit des Wohnens solcher Räume ab, in die selten ein Sonnenstrahl dringt, und von deren Wänden das Wasser herabrieselt. Eine Besserung dieser Verhältnisse kann nur durch die Stadterhaltung oder durch die Hochherzigkeit der reicheren Bürger, die Kapitalien für den Bau neuer gesunder Wohngebäude zu einem mäßigen Zinssatze gewähren, herbeigeführt werden.

○ Aus dem Kreise Danziger Niederung, 11. Dezember. Die Helfer der Kämpen an der Weichsel haben mit der Weiden- und Rohrente begonnen, da man dem Eisgange und dem Wassser in nächster Zeit entgegen steht. Mohr und Weiden sind hier gesuchte Artikel und werden recht theuer bezahlt.

○ Aus dem Ermland, 10. Dezember. Gegen den katholischen Lehrerverein trifft die Behörde, wie die „Erml. Ztg.“ berichtet, in aller Stille Maßregeln, die auf eine Unterdrückung dieser Vereinigungsabzweigen. „Aus verschiedenen Theilen des Ermlandes verlaute“, sagt das Blatt, „daß die Schullehrer Mitglieder des katholischen Lehrervereins auf Anweisung der Regierung zum Austritt aus dem Vereine aufgefordert haben.“ Wir möchten die Richtigkeit dieser Angabe bezweifeln. Wenn die ultramontane Erml. Ztg. aber den katholischen Lehrerverein als „ein in unserer kritischen Zeit notwendige und segensreich wirkende Vereinigung“ bezeichnet, so ist das nur eine von jenen Redensarten, durch welche oberflächlich denkende Leute getäuscht werden sollen. Die Trennung der Lehrervereine nach Confessionen widerspricht den Interessen der Lehrwelt in jeder Weise, sie dient nur einem Zweck: der von den Ultramontanen systematisch betriebenen Scheidung der Bevölkerung in Katholiken und Nichtkatholiken auch im bürgerlichen Leben, und der Zweck dieser Scheidung ist nicht die Förderung der Religion, die leider vielmehr darunter; sondern der Zweck ist die Züchtung der katholischen Bevölkerung zu einem Stimmvolk für eine politische Partei, für das Zentrum, dessen Endziele ja genügend bekannt sind.

○ Königsberg, 9. Dezember. Die hiesige Kaufmanns- und Wägenbräuerkammer ist die wohlhabendste nicht nur der ganzen Stadt, sondern auch der ganzen Provinz. Sie besitzt nicht nur einen Reisereservefonds von rund einer Million Mark, sondern es belaufen sich auch die jährlichen Einnahmeverbuche auf mehr als 52,000 Mark. In der letzten Generalversammlung wurde eine Kommission gewählt, um zu berathen, in welcher Weise diese 52,000 Mk. am besten zu Gunsten der 7000 Sterbekassenmitglieder zu verwenden seien. Die Kommission schlägt nun folgende Arten der Verwendung vor: Wegfall aller Gebühren, zeitweiser Esch der laufenden Beiträge, Erhöhung der Sterbekassensumme, Verzinsung und Verleiheung vollbezahlter Sterbekassenscheine. Wenn diese Vorschläge der Zustimmung der nächsten Generalversammlung erhalten, so wird diese Sterbekasse nicht nur einzig in ihrer Art dastehen, sondern sie wird auch mit der Zeit einen gewaltigen Aufschwung annehmen. — Von der Kalfischerei welche im Kurischen Haff, mit Wassgallen, Seitein, Kalfischen Kalfischern betrieben wird, war bisher gewöhnlich die Kalfischerei die eintägigste der drei Betriebsarten. In diesem Jahre hat diese Fauna jedoch nicht den gewünschten Erfolg, die Ergebnisse sind so schwach gewesen wie seit Jahren nicht, wogegen die Fischerei mit Kalfischen gute Fänge lieferte. Den Grund der schlechten Erträge der Kalfischerei wollen die Fischer darin finden, daß der Aufzug der Kalfen aus der See im vergangenen Jahre aus noch unangenehmen Gründen etwa vier Wochen früher als bisher begonnen hat und daher bei Beginn der Fangperiode schon mehr als die Hälfte der Kalfen vorübergezogen war. Es bezeugen sich an der Kalfischerei im Kurischen Haff in diesem Jahre 39 Fischer mit zusammen 1606 Kalfischen. Gefangen wurden während der Fangperiode 135 Schod Kalfen im Gesamtgewicht von 6840 Kgr.; das Kgr. wurde mit 1 Mk. bis 1,20 Mk. bezahlt. Die gefangenen Fische wurden theils frisch, theils geräuchert, an Wiederverkäufer verkauft.

Unsere sämtlichen Krankenkassen erhielten seitens der Apotheker bei Einkauf der Arzneien zu einem nicht unerheblichen Rabatt. Nun ist aber der Apothekern zu Ohren gekommen, daß die Krankenkassenvorstände trotzdem Verbandsstoffe, Mineralwässer, Weine u. von Fabrikanten und Großhändlern direkt beziehen; in Folge dessen haben sämtliche Apotheker den bisher bestehenden Vertrag zum 1. Januar gestündigt.

— Gegen den Opernjäger Dr. Wilhelm Bach, dessen Verhalten hier vielfach Aufsehen erregte, ist ein Steckbrief erlassen, wonach gegen ihn eine durch Urtheil des Schwurgerichts wegen Hausfriedensbruchs erkannte Gefängnisstrafe von fünf Tagen vollstreckt werden soll. Bach hatte sich im Bureau des Stadttheaters eines Hausfriedensbruchs schuldig gemacht.

○ Pillau, 10. Dezember. Die Eisdecke des frischen Haffes hat sich nicht allein bis auf 12 bis 14 Zoll verstärkt, sondern sie ist auch bedeutend größer geworden und hat die Königsberger Fahrtrinne bedeutend verengt, so daß jetzt die Seebäder nur noch in ganz vereinzelten Fällen nach Königsberg gehen. Die meisten Schiffe bleiben nunmehr in unserm Hafen, wo sie ihre Ladungen erhalten. Der hiesige Geschäftsverkehr hat sich in Folge dessen bedeutend gehoben, so daß fast täglich sechs Güterzüge zwischen hier und Königsberg verkehren, welche größtentheils Getreide hierher und Steinkohlen, sowie auch Holzgüter von hier nach Königsberg befördern. Die Einfuhr englischer Steinkohlen hat in diesem Winter einen noch nie dagewesenen Umfang erreicht, 29 große Dampfer — durchschnittlich mit 1400 Tonnen Tragfähigkeit — mit englischer Steinkohle sind bereits eingetroffen. Eine größere Anzahl Dampfer mit Kohlen wird noch von England erwartet. Allem Anschein nach fürchtet man wieder einen Streik unter den englischen Kohlenarbeitern, denn fast alle nach England mit Ladung für die Kohlenprovinzen bestimmten Dampfer bringen Kohlen nach deutschen Häfen und zwar den größten Theil nach Pillau.

○ Gollub, 11. Dezember. Bei der Volkszählung am 1. Dezember wurde für unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 7098 Personen ermittelt, gegen 6227 im Jahre 1885. — Vor einigen Tagen gerieth der Besitzer Hubert aus Egerallen mit seinem Gefährt in einen Torfbruch und fand in demselben sammt seinen beiden Pferden den Tod.

○ Aus Ostpreußen, 11. Dezember. Kürzlich sind wieder zwei Lehrer auf ihren Antrag nach anderen Provinzen verlegt worden: nämlich der zweite Lehrer H. aus Brändendorf als erster Lehrer nach Bulowik in Westpreußen und der zweite Lehrer St. aus Wilke nach dem Kreise Adelnau in Posen. Die bisher übrigen 300 Mk. wurden als persönliche Zulage nicht mehr bewilligt. Die Verlegungen haben aber für die Betheiligten den Vortheil, daß dieselben dort früher als in unserer Provinz stelsständige Lehrerstellen erhalten.

Die Milchwirthschaftliche Sektion des Central-Vereins Westpreussischer Landwirthe

hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Plehn-Richtenthal in Rauchs Hotel in Elbing eine Sitzung ab, die von etwa 30 Herren

besucht war. Der Vorsitzende wies auf die Ziele der im Jahre 1877 gegründeten Sektion hin, die sich bestrebt, durch Veranstaltung von Milkereiausstellungen, wie solche dem Westen Deutschlands einen Vorrang vor den östlichen Provinzen verschafft haben, auch in Westpreußen die Milkewirthschaft zu heben. Schon 1878 hat in Elbing eine solche Ausstellung stattgefunden, und dieselbe ist für das Milkereiwesen Ost- und Westpreußens bahnbrechend gewesen. Die Landwirthschaftlichen Centralvereine der beiden Provinzen haben nun beschlossen, alljährlich Ausstellungen in kleineren Bezirken zu veranstalten; die erste Westpreussische Ausstellung, die im vorigen Jahre in Graudenz stattfand, hat gezeigt, daß die Westpreussische Butter den Anforderungen des Marktes wenig entspricht, und daß die Westpreussischen Buttererzeuger, wenn keine Besserung eintritt, leicht konkurrenzunfähig werden könnten. Den Milkereien soll durch solche Ausstellungen die Möglichkeit gegeben werden, das Publikum von der Güte unserer Käse zu überzeugen; unser Schweizerkäse ist mindestens so gut, wie der berühmte Alpkäse, ja auf der Münchener Ausstellung hat er ihn sogar übertroffen. Wie nöthig es ist, dem einheimischen Käse ein größeres Absatzgebiet zu verschaffen, beweist der Umstand, daß für ausländischen Käse aus Deutschland alljährlich 1 Million Mk. ins Ausland geht. Es fragt sich nun, ob die Ausstellung im nächsten Jahre, welche die Kreise Elbing, Marienburg, Rosenberg und Stahm umfassen soll, in Elbing oder Marienburg stattfinden soll. Marienburg empfiehlt sich wegen der vielen Milkereien, die in seiner Nähe liegen, Elbing wegen seiner Größe, welche eine bedeutende Einnahme sichert, auf die es ankommt, da die Sektion keine Staatsunterstützung in Anspruch nimmt. Zur Verfügung stehen 150 Mk. vom Centralverein und der Ueberschuß der vorigjährigen Graudenzener Ausstellung im Betrage von 170 Mk.

Herr Stadtrath Jasse-Marienburg wünscht die Ausstellung nach Marienburg, da von den 100 Westpreussischen Milkereien 43 in der Nähe von Marienburg liegen, der Ausstellung also reichliches Material zugeführt werden würde, und weil als Ausstellungsort das Gesellschaftshaus unentgeltlich zur Verfügung steht. Herr Vogdt-Neu Eischfeld dagegen schlug Elbing vor, da auch ein großer Theil des Marienburger Kreises seiner eigenthümlichen Lage wegen mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse mehr auf Elbing hingewiesen sei, wo gleichfalls ein Lokal unentgeltlich zur Verfügung stehe und wo die Aussicht auf reichliche Einnahmen viel größer sei. Herr Giesmer führte aus, daß auf der Ausstellung dem Käse keine so große Bedeutung beigemessen werden dürfe, da es hauptsächlich auf die Butter ankomme. Dem gegenüber führte Herr Plehn aus, daß gerade im Interesse der kleineren Besitzer die Herstellung von Käse gefördert werden müsse, um ihnen eine immer bessere Verwertung der Milch zu ermöglichen.

Herr Plehn schloß die Verhandlung über diesen Gegenstand mit der Erklärung, daß der Centralverein nach gewisserhafter Prüfung den Ort für die Ausstellung, für welchen der 7. und 8. oder der 14. und 15. März in Aussicht genommen ist, auswählen werde. Als Preisrichter sollen die Herren Professor Fleischmann-Königsberg, die Milkerei-Instrukteure Otto und Dietrich und Gutsbesitzer Wendland-Westin wirken. Mit der Ausstellung sollen auch Vorträge über Butterbereitung u. s. w. verbunden werden.

Herr Plehn sprach dann über die Gründung von Milkerei-Verbänden zum Verkauf der Erzeugnisse. Solche Verbände sind nöthig, wenn man die ungünstigen Marktverhältnisse an den beiden wichtigsten Buttermärkten Berlin und Hamburg, bessern und das Drücken der Preise verhindern will. Kenner der Verhältnisse behaupten, daß man den Markt beherrscht, wenn man den vierten Theil des Verbrauchs deckt. Da nun Berlin täglich 1500 Centner Butter braucht, so würden 400 Centner Verbands-Butter genügen, um dies Ziel zu erreichen, und dazu würde die Errichtung von 5 Verbänden genügen. Mehrliche Verbände in Ostpreußen, Pommern und Brandenburg beständen schon und erzielen bedeutende Erfolge, der ostpreussische Verband von Milkereigenossenschaften hat in Berlin bereits zwei Verkaufsstellen, andere Verbände sind in Posen und Pommern in der Bildung begriffen, und es ist zu hoffen, daß auch in Westpreußen ein solcher Verband zu Stande kommt. Ein Beschluß wurde in der Angelegenheit nicht gefaßt.

Am Schluß hielt Herr Kreisphysiker Dr. Dödenhof-Elbing einen Vortrag über die Tuberkulose des Rindviehs.

Landwirthschaftlicher Verein Gr. Nebran.

In der gestrigen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Lehrer Thorus-Klein Nebran einen Vortrag über Invaliditäts- und Altersversicherung unter besonderer Hervorhebung derjenigen Pflichten, welche den Arbeitgebern obliegen. Alsdann nahm die Versammlung Kenntniß von einer Aufschrift des Centralvereins betreffend die Abwehr von Getreidezollerleichterung an der österreichisch-ungarischen Grenze. Der Vorsitzende wurde beauftragt, den Vorstand des Centralvereins zu ersuchen, gegen jede Zollermäßigung an der österreichisch-ungarischen Grenze beim Reichsanwalt und dem Bundesrathe vorstellig zu werden, weil eine solche Erleichterung die Landwirthschaft unserer Provinz schwer schädigen würde.

Landwirthschaftlicher Verein Sorknow.

In der letzten gemeinsamen Sitzung des landwirthschaftlichen und Pferdezüchtervereins erstattete der Herr Stationshalter des Vereinsengistes Bericht über die verfloßene Periode und brachte darauf eine Besprechung über die Behandlung der jungen Fohlen in Anregung. Nach Einrichtung der Fehngstallation ist die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß auch die bäuerlichen Besitzer anfangen, sich für die, wenn richtig betrieben, einträgliche Pferdezüchtung zu interessieren und durch Beschaffung von passenden Stuten für gute Nachzucht von Pferden Sorge zu tragen.

Sodann gab der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins, Herr von Müllern-Sorknow über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz Aufschlüsse und ermahnte zur recht genauen Befolgung desselben, da gegen Zuwiderhandeln große Strafen festgesetzt sind. Zur besonderen Belehrung wird Herr Wanderlehrer v. Kries in nächster Zeit über dieses Gesetz im Verein einen Vortrag halten.

Zum Schluß sprach Hr. v. M. noch über den „Anbau der Luzerne“, weil dieser ungemein werthvollen Futterpflanze noch immer nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit gewidmet wird, obwohl ihr Nutzen ein so großer ist. Nach einmaliger Ausfaat ist sie fast 10 Jahre hindurch ununterbrochen ertragsfähig und liefert bei günstiger Witterung jährlich drei Schnitte. Sie ist, weil ihre Wurzel tief in den Erdboden geht, gegen Trockenheit sehr widerstandsfähig und gedeiht am besten an gut gemergelten, gedüngten und tiefgepflügten Abhängen, weniger aber fast gar nicht an Weidenrändern oder auf Boden mit Grundwasser. Als Deckfrucht ist, wie die Erfahrung lehrt, am meisten Buchweizen zu empfehlen, der den Boden feucht und locker erhält und grün abgemäht wird. Die Luzerne liefert dann noch im ersten Jahre einen Schnitt. Im März jeden Jahres hat man das Feld mit langem Dung zu bedecken und später, nachdem der letztere wieder entfernt ist, tüchtig zu eggen. So behandelt, liefert die Luzerne stets von 1–2 Morgen Größe Grünfutter für das sämtliche Rindvieh einer kleineren Bauernwirthschaft. Der Milchtrag wird sich bei diesem

Die jüngst vorgenommene chemische Untersuchung ergab, daß **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** nur allein einen Gehalt von **9,20%** Sodener Salze aufweisen. Dadurch erklären sich ihre Heilwirkung bei allen **catarrhalischen Affectionen**. Erhältlich in allen Apotheken und Droguen **a 85 Pfg.** die Schachtel.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonnt.
tag, den 14. December (1. Advent),
10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Dr. Fr.
Edmann. 2 Uhr: Sonntagschule.
4 Uhr: Missionsstunde Dr. Fr. Edel.
Donnerstag, den 18. December, 6 Uhr:
Dr. Fr. Edmann.
Freitag, den 19. December, 4 Uhr:
Nachm., Sitzung des Gemeindefreiw.
rathes.
Evangel. Garnison-Kirche. Sonnt.
tag, den 14. Decbr., 10 Uhr: Gottes-
dienst; 11 Uhr: Communion, Herr
Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Diakon. Sonntag, den 14. December
er., 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Dr.
Fr. Edel.
Sankt. 3. Advents - Sonntag, 10
Uhr Gottesdienst. Dr. Fr. Edel.
Wittich. 3. Advents - Sonntag, den 14.
d. Mts., Nachm. 4 1/2 Uhr: Missions-
Vortrag.
Wittich. 3. Advents - Sonntag,
den 14. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, Gottes-
dienst, Beichte und heil. Abendmahl,
Dr. Fr. Edel.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr
entschieden nach kurzem, aber
schwerem Leiden unsere liebe
gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Schwester und
Tante (7680)
Henriette Schilling
im 65. Lebensjahre.
Dieses allen lieben Freun-
den und Bekannten zur Nach-
richt mit der Bitte um stilles
Beileid.
Graudenz, d. 11. Dec. 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienst-
tag, Nachmittags 3 Uhr, von der
Leichenhalle des evangelischen
Kirchhofes statt.

Sonabend, 13. Dezember
Wurstpicknick
J. Engler, Strasburg.

Krieger-Verein
Graudenz.
Sonntag, den 14. Dezember,
Abends 7 1/2 Uhr. (7651)
Beitragszahlung, Bücherwechsel, Jahr-
esbericht.
Das Alters- und Invaliditäts-
gesetz.

Sitzung
des
Landwirtschaftlichen-Vereins
Podwitz - Lunau
Donnerstag, den 18. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr
in Lunau. Der Vorstand.
Vom 12. d. Mts. ab täglich
Marzipan - Verwülfung
bei Herrn Philippsen, Garnier.
H. Lopatken.
Sonntag, 14. December:
Marzipanverwülfung
mit nachfolgendem
TANZ
bei
G. Schwarz, Gastwirth.

Tusch.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Große Marzipan-Verwülfung
mit nachfolgendem
Tanz
(Artilleriemusik). (7451)
A. Dombrowski.

Schönsee.
Sonntag, 14. Dezember er.
Abends 8 Uhr
Grosses
Militär-Concert
angeführt vom Trompeterchor des
Mann-Regiments von Schmidt
(1. Pionier). Nr. 4 Thora
Entrée 50 Pfg.
Nach dem Concert:
Kränzchen.
Um zahlreichen Besuch bittet
L. Schreiber.
Weinberg.
Sonntag, den 14. Dezember er.:
Marzipan - Verwülfung.
(7628)
F. Broemer.

Kaiser-Confect
entzückende Neuheiten, nur große Stücke,
unvergleichliche Qualität, Riste enthält
circa 250, 300 und 400 Stück, für 10 Pf.
3 gegen Nachnahme. H. Kubitz,
Dresden, Wettinstraße 14. (6268)

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem
Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter
und Grossmutter, Frau
Flora Loeffler
geb. Pottlitzer.
Dieses zeigt, um stilles Beileid bittend, an im
Namen der Hinterbliebenen
Graudenz, den 10. Dezember 1890.
S. Loeffler.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom
Marktplatz 9 statt.

Trauerhalber bleiben unsere
Geschäfte von (7627)
Sonntag, d. 14., Mittags
bis Mittwoch, d. 17., früh
fest geschlossen.
Bertha Loeffler.
S. Loeffler.

Den täglichen Eingang von Neuheiten in
Wirtschaftsartikeln und Wirtschaftsmaschinen
sowie
Kinderstühlen, Kinderbänken, Kindertischen und Kinderschritten
zeigt ergeben an, Preise billigst.
Bernhard Schulz
Oberthornerstraße 33.
Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.
Mein Lager bietet nur neue und courante Waaren und eine reichhaltige
Auswahl schöner und praktischer, zu
Weihnachtsgeschenken
geeigneter Gegenstände.

Orenstein & Koppel Filiale:
Bromberg
Danzigerstr. 164.
Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund.
Zu
Kauf
und
Miethe
Feldbahnen, Stahlmuldenkipplowries
sowie Weichen, Drehscheiben, Schienenanläge, Lagermetall zu
billigen Preisen ab Bromberger Lager. (5856)

Es soll vergeben werden: Die
Ausführung von Erd- und Böschungs-
arbeiten auf dem Bahnhof Thora und
Gewinnung des dazu erforderlichen
Bodens in km. 0,9-1,2, 9,65-9,85 und
km. 11,85-12,24 der Strecke Thora-
Dittelsdorf. Die Bedingungen sind
gegen kostenfreie Einsendung von 75 Pf.
von uns zu beziehen. (7350)
Verdingungsfrist den 18. De-
cember 1890, Vormittags 11 Uhr
Zuschlagsfrist 3 Wochen. Thora,
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten v. äußeren, Unter-
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten
jeder Art, selbst in den hartnäckig-
sten Fällen, gründlich und schnell;
wohnt seit vielen Jahren nur
Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2
Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts
mit gleichem Erfolge brieflich.
(Auch Sonntags.) (367a)

Düngerfalk (5940)
aus unserm Kaltwerke Wapienno bei
Bartisch officieren wir zu billigen Preisen
Michael Levy & Co., Inowrazlaw.
Ein großer brauner (7629)
Jagd-Hund
hat sich eingefunden abzuholen von
Kleing. old. Parsten.

Für Drehen
und Umgegend die ergebene Mitthei-
lung, daß ich mich als
(7471)
Stellmachermeister
niederlassen habe. Ich bitte um ge-
neigte Aufträge und verpfehle dagegen
gewissenhafte Ausführung sämtlicher
Arbeiten.
Michael Blaszkowski.

Zahnarzt
H. Vogel-Berlin
ist zu consultiren in (7600)
Culm
Lorentz' Hotel
bis zum 14. Decbr. definitiv.
Sprechst. 9-1 Uhr Vorm.

Rodherbsen
auft ab allen Stationen (7018)
F. Grauer, Zablonowo.

Graudenz
empfiehlt dem geehrten bauenden Publi-
cum sein großes Lager von (6417)
Rundholz, Balken,
Mauerlatten in allen Stärken,
nicht Vorhandenes wird schnell
geschnitten, ferner
Böhlen u. Bretter in allen Stärken
auf Wunsch werden Bretter gesäumt,
gehobelt und gespalten;
ferner empfehle mein Lager von
Thunföhen, Chamottsteinen,
Chamott - Ziegeln,
Cement (Groschewitz)
auf's Billigste.
werden im Ganzen
auch nur Zimmer
arbeiten, übernommen
u. auf's Billigste und
solideste ausgeführt.

Banten
Medicinal-Ungarweine.
Unter fortwährender
Controlle von Herrn
Dr. G. Bischoff, Ge-
richtsarzt in
Berlin. Direct von
der Ungar-Wein-Ex-
port-Gesellschaft in
Boden - Wien durch
die berühmtesten
Aerzte als bestes
Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder
empfohlen. Durch den sehr billigen Preis
als tägliches Stärkungsmittel u. als
Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu
Original-Preisen bei Otto Schmidt,
Graudenz, P. Haberer, Oulmsee.

Kaiser-Oel
nicht erprobendes Petroleum, größere
Leuchtkraft, sparsames Brennen, koch-
schmelzende Farbe, geruchlos, in Barrels und
Liter 30 Pfg. nur
echt zu haben bei (7636)
Lindner & Co. Nachfolger,
Graudenz.

Speise-Syrup
raffiniert, in Farbe und Geschmack dem
Honig ähnlich,
Capillair-Syrup
krystallweiß, zu Confecten, Bonbons,
Schokolade, empfiehlt
in Flaschen a. ca. 8, 6, 4, 2 u. 1 Ltr.

Kartoffelstärke
und
Kartoffelmehl
superior, alles in vorzüglicher
Qualität, aus der eigenen Fabrik in
Wronke, empfiehlt die (5125)
Firma für Landwirtschaft und
Industrie
Kwilecki, Polocki & Co. in Posen.

Echt Delmenborster
Linoleum
Linoleum-Glanzmasse
nebst Anleitung der Behandlung, um
dem Linoleum ein weiches Aus-
sehen zu erhalten; (2732)

Bohnerwische für Parquet,
dfo. für gestrichene
Fußböden,
Bohnerluchter zum Blankputzen
empfiehlt
G. Breuning.

Billig und am besten officire fol-
gende Specialitäten als (7406)
Weihnachts-Geschenke:
Gummisträger, Porte-Crêpe,
Glaces und Wildlederhandschuhe,
Cigaretten-Ständer, Universalwäse,
blendend weiß und haltbar,
Cravatten und Schlipse,
in neuen reizenden Mustern,
Kämme, Bürsten,
feinestes Taschentuchparfüm,
Pomade, Toilettenseife, Parfüle,
Poudre de riz,
festes Haararbeiten,
Cigarren
in besten Marken halte auf Lager,
100 Stück von 4 Mk. an.
E. Unrau, Friseur,
Rehden, Kirchenstraße.

Kummet- u. Brustgeschirre
mit schwarz und weißen Beschlägen,
Reitmäntel, Baumzeuge, Reit- und
Fahrzeugschutzhüllen, Perren-
und Damentaschen, Koffer, Schul-
taschen, Schlittschuhhüllen
empfehlen in großer Auswahl (7682)
Alb. Czarkowski, Sattlermeister.

Ein solches Geschäfte-Gesicht für
ein in welchem ein weiches
schöne (6417)
Grünberger, Markt 15.

Ein Laden
nebst Wohnung, Werkstatt und
Vierbestand, in guter Lage d. Stadt,
in welchem seit 5 Jahren e. Fleisch-
und Wurstwaren-Geschäft mit
gutem Erfolg betrieben wird, auch
sich zu jedem anderen Geschäft
eignen würde, ist zum 1. October
1891 anderweitig zu vermieten.
(5205) Jahn, Getreidem. 19.

Eine Holländer-Windmühle
in Pommern, mit Zundermüllerei, gute
Nahgelegend, ist umständlicher unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Ueberrahme nach Wunsch. Nähere Aus-
kunft erteilt A. Kräft, Lissow o.
b. Merseburg. (7141)

Drogen-Geschäft
(mit Gift-Concession) billig zu ver-
kaufen. Offerten werden brieflich m. Auf-
schrift Nr. 6681 durch die Expedition
des Blattes erbeten. (6681)

Sicherer Verdienst.
Solide, tüchtige Personen
eines jeden Standes werden bei
hohem Verdienste f. den Betrieb
v. gest. erlaubten leicht verkäuf-
lichen Staats- und Prämien-
Loosen angestellt. Franks-Direkt.
an das Bankhaus Ernst Zim-
mermann, Frankfurt a/M.

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den Verband
Deutscher Handlungs-Ge-
hilfen, Geschäftsstelle Königs-
berg i. Pr., Passage 3. (1580)
Ein älterer Wirtschaftsbearbeiter,
praktisch und theoretisch gebildet, such
vom 1. Januar 1891 oder später eine
unabhängige Stellung auf einem
größeren Gut. Bewerbungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 7693 durch die
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein unverheirateter (7204)
tüchtiger Inspektor
beider Landessprachen mächtig, mit guten
Empfehlungen, findet Stellung vom
1. Februar t. J., auch früher, in Lu-
schewo bei Pöbau Wpr. Gehalt bis
600 Mark und freie Station. Bezu-
gnahmebriefe werden nicht zurückge-
sendet.
Wohnungen für Arbeiter
sind noch frei in Dom. Powiatel
b. Jablonowo. (5917)

Für mein Manufakturwaarengeschäft
gebrauche ich p. 1. Januar 1891 einen
flotten Verkäufer
wof. welcher der polnischen Sprache
mächtig sein muß. Den Bewerbungen
sind Zeugnisabschr. nebst Gehaltsan-
forderung beizufügen. (7049)
Crona a. B., Dezember 1890.
Jacob Fischer

Für mein Manufakturwaarengeschäft
suche zum Antritt per 1. Januar 1891
einen der polnischen Sprache mächtigen
Commis
mit Angabe des Gehalts bei freier
Station und (7233)
einen Lehrling
der der polnischen Sprache mächtig
sein muß.
Julius Fint, Pleschen.

Für mein Material- u. Destillations-
Geschäft suche per 1. Januar 1891
einen der polnischen Sprache mächtigen
Lehrling.
Carl Wossakowski,
Marienwerder. (7671)

Ein Lehrling
kann von sofort oder später in meinem
Geschäft eintreten. (5483)
G. Kraus, Bromberg,
Destillation und Liqueur-Fabrik.

Suche von sofort ein wof.,
älteres Mädchen
resp. Frau zur Pflege von 2 älteren
Personen bei guter Behandlung und
Familienanschluss. Gehalt nach Ueber-
einkunft. S. Schulz, Dantowitz
bei Wontowo Westpr. (7041)

Zum 15. Januar 1891 wird eine
Wirthin gesucht,
welche das Milchweiden, die Schweine-
haltung und Federweiden - auch ver-
steht. Zeugnisse sind einzulegen unter Nr. 100
postlagernd Jamboluk, Westpr. (7676)



Die Direktion in Antwerpen.

Ein gut erhaltener

Reisepelz

mit fast neuem Bezug, eine wenig gebrauchte

Pelzdecke

und eine gute

Zink-Badewanne

preiswerth zu verkaufen bei Thiel-Rosenberg, W.-Str. (7631).

Lessen! Lessen!

Meine

Weihnachts-Anstellung

ist eröffnet

und bietet auch in diesem Jahre in

Spielefachen

gekleideten Puppen, Baumbehang

sowie in vielen schönen und nützlichen

Sachen das Neueste; ferner erlaube mir

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese

zu empfehlen. (7573)

Alle zu den billigsten Preisen!!

Achtungsvoll

R. Nachemstein

Galanterie-, Kurz-,

Spielewaren- u. Porzellan-Gdsg.

Teppiche

Gardinen

Portièren

Tischdecken

eine Anzahl zu Geschenken

billigt bei

S. Herrmann

Möbelfabrik

Grandenz, Kirchenstraße 4.

Direct-Fabrik

450 St. Christbaum-

ornamente,

Marzipan, Chocolate, Liqueur,

Sehaum, 8. Mandelgebäck,

reisende Neuheit, hochf. 1. Ge-

schmack, geg. 3 Mk. Nachnahme.

5 St. feinsten Lebkuchen,

50 cm lang, 16 cm breit, in Ma-

cronen-, Chocolate- u. Basler-

Lebkuchen für 1 Mk. Nachnahme.

Kiste und Verpackung wird

nicht berechnet.

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Amtlich beglaubigte

Belobigungen u. Dankeschreiben

für stets vorzüglich gelieferte

Waare liegen zu Hunderten

jeder Sendung bei.

Auch Wiederverkäufer sehr zu empfehlen.

Gratulationskarten

mit Photographie

zum neuen Jahre, sowie zu Geburts-

tagen fertigt nach eingehender Photo-

graphie für 3 Mk. und 3,50 pro

Bild. L. Janowski, in Cöln, a. W.

Adab. Walter u. Photograph.

WER

leben, ital. Gedägel gut u. billig

bestehen will, verlange Preisliste

von Hans Maier in Ulm a. D.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf das Inserat vom 10. Dezember vorigen Jahres, durch welches die unterzeichneten Kaufleute hiesiger Stadt sich in Folge eines unter sich vereinbarten Vertrages entschlossen hatten

keine

Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

an das laufende Publikum mehr zu verabsolgen, wird unter ausdrücklicher Bestätigung des oben genannten Kontraktes hiermit von Neuem zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die gedachten Geschenke ein für alle Mal als vollständig abgeschafft zu betrachten sind. Die Mißbräuche, zu welchen die Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke Anlaß gegeben, zwingen zur Aufrechterhaltung der im vorigen Jahre vertragsmäßig beschlossenen Maßregel.

Grandenz, den 12. Dezember 1890.

Boehlke & Riese. Rudolf Burandt. R. Dombrowski. F. Dumont. Franz Gurski. Ulrich Grün. F. A. Gaebel Söhne.

Hildebrandt & Krüger. Julius Holm. J. Israel. B. Krzywinski.

Adolf Kohls. Gustav Liebert. Lindner & Co. Nachfolger

Alexander Loerke. A. Makowski. Marchlewski & Zawacki.

C. Michelsen. G. A. Marquardt. A. Nord. Philipp Reich.

Thomaschewski & Schwarz. Julius Wernicke.

F. Eberhardt—Bromberg,

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik.

Gegründet 1860.

Spezialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.

Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen, Elevatoren, Transportwagen, Drehscheiben, Ringofen-armaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkessel.

Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franko.



Charles Mushak's
Masken-Costüm-
Verleih-Institut



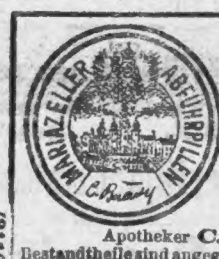
Aufzüge, Tänze, lebende Bilder, Jubiläen, Polterabend- und Hochzeits-Scherze.

Meine Kostüme sind unübertrefflich in ihrer Sanberkeit, Eleganz und Ausstattung, sowie künstlich geschmackvoll in Farbenstellung und Arrangement. (7590)

Bei großen Festlichkeiten, Jubiläen- und Maskenbällen übernehme auch die ganzen Arrangements und komme auf Wunsch der pp. Gesellschaften mit Lager nach auswärts, auch ohne Garantie-Leistung.

Charles Mushak, Grandenz.

Großes Lager in Gesichtsmasken und Perücken.



MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglichster als Schweißpille 9mal von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei tragem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die große Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Erbrechen und Schmerzen. Nobis Schutzmarke beweist die Echtheit. Preis der Schachtel 50 Pf.

Apotheker C. BRADY, Krenzier (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Handels-Paul Rudolphy, Danzig

liefert die schönsten, besten und dauerhaftesten Musikwerke

zu billigsten Preisen

Pianophon, Dreh-Clavier, Eola-Mignon, Ariston, Herophon, Phonix, Seraphim, Symphonion, Schweizer-Spieldosen, etc.

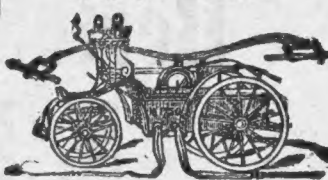
unter realer Garantie für guten Gang

Man verlange neueste illustrierte Preisliste gratis u. franco.

Paul Rudolphy, Danzig.
Langenmarkt N. 2.
Danziger Waaren-Versandgeschäft.

Generalspizen

5 Jahre Garantie



(Fahr- und Karrenspizen) in allen Größen und Preisen, auf Wunsch genau nach den in Sachen gültigen Vorschriften, für Gemeinden u. Städte. 12 Tausend Spizen bereits geliefert. Kataloge u. Empfänger-Verzeichnisse gratis.

Hodam & Bessler
Danzig

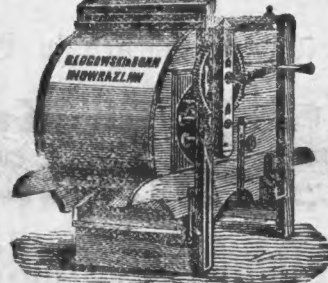
Grüne Thorstraße, Spicher „Phönix“ (4793)

Glogowski & Sohn

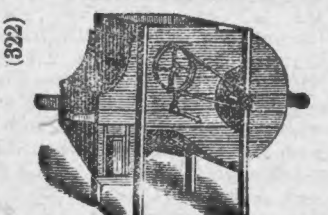
Inowrazlaw

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

officieren als Spezialität:



Getreide-Reinigungsmaschinen mit oberem und unterem Schüttelwerk (engl. Construction).



Wind- oder Bodensegen verbesserter Construction in solider Ausführung.

Ferner officieren: **Trienre** in verschiedenen Größen, **Häcksel-Maschinen**, **Rübenschneller**, **Delftchenbrecher**, **Schrotmühlen**, **Dezimal-Wie-**
Waagen u. u.

zu billigsten Preisen. Prospekte gratis u. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Ein bis zwei möbl. Zimmer, eventl. mit Durchgang zu vermieten. 7694 Unterthorner Str. 12, part.

Pelzmützen, Plüschmützen gut und preiswerth.

Ferd. Klose, Kirchenstr. 15, am Seminar.

Filzschuhe, Filzstiefel

russ. Tuschshuhe, Pantoffeln sehr schön u.

Schifferschuhe ganz mit Leder bezogen,

Boots sowie **Gummischuhe** jeder Art, (7683)

auch niedere Schuhe für Herren.

Ferd. Klose

Filzschuhfabrik

Kirchenstraße 15, am Seminar.

Hüte

neuerer Fagon, als wie: (7685)

Filzhüte, Cylinderhüte,

Chapeau claque, Filzmützen

u. empfiehlt billigst

Ferd. Klose, Gutfabrik,

Kirchenstr. 15, am Seminar.

Pumpenfilze

Sattelfilz, Bierfilze

sowie jede andere Filzart empfiehlt

Ferd. Klose

Kirchenstr. 15, am Seminar.

Amerikanische Nickel-Wecker-Uhren mit Läutewerk, für nur Mk. 4,50. do. größer, facetirte Form, geschliff. Glas nur Mk. 6,-- Gegen vorh. Einzahlung od. Nachz.

Alfred Motzen, Berlin S.W. 47.

(137a) Versteinungsarbeiten. Fußboden anfrisch, a. Bld. 80 Bq. E. Dossoneck. In Folge Verlegung zum 1. Januar eine Familienwohnung. Lindenstr. 29.

Rassenblocks in drei Größen sind vorrätig in der Buchdruckerei v. Gustav Rüthe.

Verlag von Julius Gaebel's Buchhandlung in Grandenz.

Souvenir-Collection Grandenz. — 18 Ansichten der Stadt und Festung in Lichtdruck, in Wappe. 1,20 Mk.

Kriegswörter, Getreide-Reinigungsma-

schinen, 5. Aufl. 0,25 Mk.

Ortsverzeichnis, alphabet. der Kreise

Grandenz, Strasburg, Schneeg, Culm,

Wartenwerder und Briefen mit An-

gabe der Postbestellnummern. 0,80 Mk.

Freisch, Stadtbuch v. Courbière,

Gouverneur der Fest. Grandenz. Mit

einer Heliotograph. 1 Mk.

Pawlowski, J. M., Die Mutter als

erste Lehrerin ihrer Kinder oder Prakt.

Führer durch des Kindes Gemüth

und Welt. 1. Abth. geb. 0,90 Mk.,

hart. 1,10 Mk.

histor.-geogr. Karte vom alten Preußen

und Pommerellen während der Herr-

schaft des deutschen Ritterordens, mit

1 statist. Tafel. 1,60 Mk.

Karte von Ost- und Westpreußen

mit der neuen Kreiseinteilung. 2 Mk.

Karte des Kreises Grandenz. 0,40 Mk.

Karte des Kreises Schneeg. 0,50 Mk.

Karte der Regier.-Bezirke Danzig

und Wartenwerder. 0,20 Mk.

Werkbuch von Grandenz. Geb. 2 Mk.

Lehrer, Projektformulare zu Klagen,

Einlagen u. 0,60 Mk.

Schmidt, Fr. W., Handbuch für das

Gerichtsschreiberamt. 2. verm. Aufl.

4,00 Mk.

Stahl & Mücke, Feld- und Forst-

polizeigesetz vom 1. April 1880. Mit

Erläuterungen. 0,50 Mk. (1479)

Vorrätig in Jul. Gaebel's

Buchhandlung in Grandenz:

Kochbücher von Scheibler, David,

Martha, Jonas, Weiss, Marticke u. s. w.

Sämmtliche Volks- und Techni-

sche Kalender für 1891.

Besandt nach auswärts prompt und franco. (2611)

Ein junger, evang. freib., gebild.

Landwirth, 32 Jahre alt, aus guter

Familie, mit einigen Tausend Thalern

Vermögen, sucht

beif. Verheirathung

mit häuslich, einfach erzogenen Damen

in Correspond. zu treten. Wittwen nicht

[Fort.] Der Deichvogt von Tiefsee. (Nachr. von)

Eine Erzählung aus der Mark. Von Th. Schmidt.

Einen Augenblick ward es nun ganz still im Zimmer, in dem die Dämmerung ihre Schatten bereits verbreitete. Die alten müden Augen der schlichten Frau hatten sich vor Ueberreizung weit geöffnet, und forschend ruhte ihr Blick auf den lieblichen Zügen der reichen Erbin, welche jetzt dicht vor sie hintrat und ihre großen dunkelblauen Augen, in denen noch die letzten Thränen um die Verstorbene glänzten, bittend auf sie richtete. Da, wie ein Sonnenstrahl huschte es plötzlich über das alte gefurchte Antlitz der Leidenden, ihre hageren Hände streckten sich der bis zur Stunde ihr Fremden entgegen und ihre Lippen bewegten sich leise.

„O Hajo, wie hast Du mich angenehm überrascht! Inka, wenn Du mich schlichtest, unbedeutende Frau als Mutter annehmen willst, so komm an mein Herz, daß ich Dich segne“, so sprach bewegt die alte Frau.

Stumm kniete Inka nieder und beugte das schöne Antlitz auf den Schooß der alten Krautbäuerin, die ihr liebevoll über das weiche, wellige Haar strich und des Himmels Segen auf die mutterlose Waise herabschickte. Es war ein feierlicher Augenblick, und der Kapitän fühlte in dieser Stunde auf's Neue, daß sein ganzes Sein mit diesem reinen sanften Wesen eng verwebt war, daß er Inka nimmer lassen konnte.

Aber während er dann, an ihrer Seite sitzend, freudig in die Zukunft blickte, war das Herz seiner Mutter voll Sorge um den Ausgang der Dinge. Menschen, welche nicht glücklich sind, müßigen meist Anderen das Glück; und zu diesen Menschen gehörte auch der Deichbauer. Würde der Mann auch sein eigenes Kind und ihren Sohn unglücklich machen, nachdem er ihre eigene Jugend vergiftet hatte? Nein, nein, das durfte Gott nicht geschehen lassen. Zu ihm betete sie, daß er das Herz des stolzen unbegreiflichen Mannes erweichen und ihn zu der Erkenntnis kommen lassen möge, welch schweres Unrecht er ihr einst zufügte und welch ungleich größeres er zu thun im Begriffe stand.

Nach einer halben Stunde nahm Inka Abschied von der Mutter Hajo's, die sie schnell lieb gewonnen hatte. Sie schloß sich geküßt in ihrer Trauer und gehoben und freier bei dem Gedanken, daß sie eine Stätte gefunden, wo sie jeder Zeit eintreten und ihr schwer bedrücktes Herz ausschütten konnte nach des Tages Easen und Mähen, die jetzt in dem großen Hauswesen auf ihren jungen Schultern ruhten.

In der Folge besuchte Inka fast täglich in der Morgen-dämmerung in Gemeinschaft des Kapitän's das Grab der theuren Dahingeschiedenen und verweilte danach eine Viertel- oder Halbestunde bei der Mutter des Verlebten. Der Kapitän war darüber überaus glücklich, sah er doch, wie sehr die beiden Frauen sich verstanden und wie fest das Band der Liebe und des Vertrauens sie alle umschlungen hielt.

Dann blieb Inka plötzlich zur verabredeten Stunde aus und statt ihrer kam „Mutter Brand“ und überreichte dem Kapitän einen Brief. Inka schrieb ihm Folgendes:

„O Hajo, ich habe einen schrecklichen Tag verlebt! Der Vater weiß Alles! Er raste fast vor Grimm! Ich habe alles ausgegeben: daß ich Dich liebe, daß Du am Tage des Begräbnisses meiner Mutter hier warst und daß ich Deine Mutter besuchte. So hart, so ungerecht habe ich meinen Vater noch nie gesehen. Was er alles gesagt hat, kann und mag ich Dir nicht schreiben. Wie es scheint, hat er mit meiner Tante in D. wegen meiner Zukunft längt im Geheimen Bestimmungen getroffen. Ich soll, nach einem Briefe der Tante, sofort zu ihr kommen. Ein Herr, Sohn eines verarmten adeligen Rittergutsbesizers, mit dem ich früher häufig einige Worte gesprochen und einige Male getanzt habe, interessiert sich für mich sehr. Das scheint Vater ein willkommener Anlaß gewesen zu sein, mich aus Deiner Nähe verbannen zu können. Ich habe Vater dringend, ja fast förmlich gebeten, mich nicht fortzuschicken und als alles das nichts fruchtete, mich geweiht, abzusehen. Untermimmt augenblicklich nichts für mich, Geliebter, sonst wird mein Vater gegen Dich noch gereizter. Sollte er in seinem Hass gegen Dich und zur Befriedigung seines Ehrgeizes soweit gehen, meine Verbindung mit einem adeligen Schlemmer und Spieler zu fordern, dann verlasse ich lieber, wenn auch mit schwerem Herzen, das Vaterhaus. Was auch kommen mag, mein einziger Geliebter, ich bleibe Dir treu; nur der Tod soll mich von Dir trennen. Ich bete zu Gott, daß er es nicht zum Weiberstücken kommen lassen möge. Da mein Vater einen Spion gebungen zu haben scheint — ich vermuthet, es ist ein gewisser Herr — so kann ich Dir vorläufig keinen Ort nennen, wo wir uns treffen können. Habe Geduld, mein Hajo, Gott wird uns helfen. Du erhältst bald weitere Nachrichten. Ewig die Deine, Inka.“

Der Kapitän las den Brief mehrere Male durch. Derselbe war flüchtig geschrieben und Inka's Thränen hatten die Schriftzüge stellenweise stark verwischt. Es zuckte schmerzhaft in den Zügen des Mannes, als er las, daß ihr Vater gerast hätte vor Grimm. Ja rasend mußte dieser Mann sein, sonst hätte er wohl etwas mehr Rücksicht auf das arme trauernde Gemüth seiner Tochter genommen. Was hatte die Vermisste wohl auszuhalten bei einem Vater, der sein Kind kalten Blutes an einen heruntergekommenen Lebemann wegwerfen konnte, nur weil dieser Mann eine adelige Mitgift einzufügen hatte. Ein Geliebter, den Kapitän vor solchem Treiben. „Was auch kommen mag, mein einziger Geliebter, ich bleibe Dir treu.“ Las der Kapitän halblaut. „Ich wußte es, Inka, daß Du stark sein kannst. Habe Dank, auch ich werde für unsere Liebe zu kämpfen wissen“, murmelte er erust vor sich hin.

Nach diesen Worten verließ er den Brief sorgfältig und ging danach mit eruster Miene, tief in Gedanken verloren, zum Hause hinaus; er befürchtete, daß seine Mutter seine augenblickliche Erregung bemerken und nach dem Grunde derselben fragen könnte. Bei ihrem leidenden Zustande und dem innigen Antheil, den sie an seinem Glück nahm, konnte aber eine Nachricht, wie die eben erhaltene, schlimme Folgen für sie haben. Darum wars besser, ihr dieselbe vorzuenthalten und das Ausbleiben Inka's ihr später mit einer unvorhergesehenen Abhaltung zu erklären.

4.

Die Ernte war eingeheims; sie war in den Marksch den Deich eine überaus reiche gewesen. Der Westwind wehte bereits über die herbstlichen Felder, und Scharen von Vögeln zogen südwärts ihrer zweiten Heimath zu. Das ist die Zeit, wo in den Marksch alles Leben mehr und mehr erlischt und der Himmel viele Monate lang grau und düster mit regengewogenen Wolken sich über die ohnehin schon schwermüthig-

einsamen Marksch wölbt und die Bewohner sich in die hohen, spitzgiebeligen, schilfsbedeckten Wohnstätten zurückziehen, um hier Schutz vor den rauhen Winden und fast täglichen Niederschlägen zu suchen.

Es war die Gewohnheit des Kapitän's, jeden Tag einige Stunden auf dem Deiche spazieren zu gehen und den in der Ferne vorüberfahrenden Schiffen, von denen er manches an der Bauart und Taffelage wieder erkannte, nachzublicken, oder über Pläne, die seinen Kopf beschäftigten, nachzudenken. Nur heute schien er eine Ausnahme zu machen. Denn als er eine Strecke Weges auf dem Deiche zurückgelegt hatte, stieg er von demselben hinunter und schritt in's Dorf hinein. Jetzt bog er nach kurzer Wanderung in einen Thorweg ein und schritt über einen weiten, theilweise gepflasterten Hof auf eine große, grün gestrichene Thür zu, über welcher, in Stein gehauen, ein Wappen mit einem halben Adler und einer Krone im Felde sich befand, zum Zeichen, daß der Besitzer aus einem alten edlen friesischen Geschlecht stammte, das schon zu Zeiten Friedrich Nothbarts sich im Kriege ruhmvoll hervorthat und dafür ein Wappen führen durfte.

Als der Kapitän nach kurzem Bögen die Thür öffnete, fuhr ein seitwärts angestellter Hund wüthend auf ihn ein, aber er beachtete ihn nicht weiter, denn am Herde erblickte er eine weibliche Gestalt, die sich gerade nach der Thür umwandte und dann einen leisen Schrei der Ueberraschung ausstieß. Schnell eilte das junge Mädchen dem Ankommenden entgegen, und ihre Miene und hochrothen Wangen verriethen deutlich, daß sie sich wegen des Kapitän's Erscheinen ängstigte.

„Hajo, was thust Du? Mein Vater ist zu Hause!“ rief Inka erbleichend hervor. Aber der Kapitän ließ sich dadurch nicht erschrecken. Bärtlich griff er nach ihrer Hand und küßte der sich ängstlich Sträubenden schnell Mund und Wangen. Ihre Hand in der seinen haltend, sagte er fest: „Das habe ich nur gewünscht, Hajo. Ich muß diesem unseligen Zustande ein Ende machen; seit 14 Tagen habe ich Dein liebes Antlitz nicht mehr gesehen, das kann ich nicht länger ertragen. Ich bin gekommen, um mit Deinem Vater zu reden.“

Eben wollte Inka ihn bitten, umzukehren, da ihr Vater heute sehr schlechter Laune sei, als links neben dem Herd eine Thür sich öffnete, aus der im nächsten Augenblick der bucklige Schreiber, einen mächtigen Gänsekiel hinter seinen großen Ohren, seine spitze Nase steckte, um nachzusehen, wer der Angekommene sei. Seine kleinen bläulichen Augen schillerten förmlich grün, als er den Kapitän, welcher Inka's Taille umschlungen hielt und der auch diese Stellung nicht aufzugeben geneigt schien, so plötzlich vor sich sah. Erst als Inka sich ängstlich frei machte und flüchtig den Druck seiner Hand erwiderte, wandte der Kapitän sich der Thür zu, in welcher der kleine Schreiber, blaß vor Reid und Verwunderung, sich inzwischen mit seiner ganzen Zwerghfigur aufgepflanzt hatte.

„Ich werde den Herrn Oberdeichgräfe fragen, ob er für Sie zu sprechen ist“, pipste der Bucklige mit seiner dünnen Stimme, sichtlich erobert über den frei und sicher auftretenden Kapitän.

Dieser würdigte ihn indeß keines Wortes und Blickes, klopfte laut an die Thür, und als ein barisches „Herein!“ aus dem Innern des Zimmers schallte, schob er den nicht von der Stelle weichenenden ledernen Patron unsanft zur Seite und trat schnell ein.

Der Deichbauer erhob sich überrascht von seinem Stuhl hinter dem mit Alten und Papieren überdeckten Tisch, und sah stieg ihm das Blut in's Gesicht, als er sich so plötzlich dem Manne gegenüber sah, den er glühend haßte und der ihm thatsächlich schon manche schlaflose Nacht verursacht hatte.

Der Kapitän verbeugte sich höflich. „Bitte, bleiben Sie sitzen, Herr Oberdeichgräfe“, begann er, denjenigen Titel wählend, welchen der Deichbauer am liebsten hörte, „in Ihrem Alter fällt das Stehen lästig. Erlauben Sie mir, daß ich eine Sache mit Ihnen bespreche, die uns Beide angeht. Wie Sie . . . ich wünsche mit dem Herrn Oberdeichgräfe eine Unterredung unter vier Augen“, wandte sich der Kapitän an den neugierig eintretenden Schreiber.

Dieser that aber, als hörte er nichts, und blickte auf seinen Herrn.

„Easse Er uns allein!“ herrschte ihn der Deichbauer an, und mit einem giftigen Blick schritt der Bucklige nummehr hinaus. War zu gern hätte er das Gespräch der beiden Gegner mit angehört. Aber dazu bot sich leider gar keine Aussicht, denn an der Thür zu lauschen, durfte er nicht wagen, seine „Gegensdame“ stand am Herd und würde ein Horchen sicherlich nicht dulden. Mit ihr selbst ein Gespräch anzufangen, dazu schloß ihm der Muth; er hatte den „Deuchler“ und „heimlichkeits Menschen“, den sie ihm vor acht Tagen mit Verachtung in sein falsches Gesicht geschleudert, noch nicht vergessen. So schleuderte er denn die lange Hausdielen entlang bis zu den Ständen für die Kinder, guckte gelangweilt in deren Krippen und lauschte dem Gesänge Stinens, der drallen Aufmagd, welche jummend und nichts Böses ahnend unter „Lottchen“, der Lieblingskath des Deichbauern, saß und diese von der Last der Mith befreite.

Aber die prallen rothen Wangen und bollen, runden, bloßen Arme Stinens schienen plötzlich eine magnetische Anziehungskraft auf den vergeblich nach Liebe leuchtenden Tück auszuüben, denn in der nächsten Minute stand er mitten im Kuchstalle und kniepte der Magd in die rothen Wangen. Obgleich diese sich das nun entschieden verbat, so wurde Tück dadurch nur noch kühner gemacht. Er unternahm ohne weitere Vorbereitung plötzlich einen Sturm auf Stinens pralle rothe Lippen. Aber eben so schnell wie er sein Aiten-tat vollführte, folgte auch die Strafe auf dem Fuße nach. Zuerst flog die Kuchstallthür polternd auf, dann schoß ein langer Gänsekiel auf die Dielen und hinter diesem her, beinahe zu einer Kugel geformt, tollte Casper Tück über die Schwelle. Zum Ueberflus kam auch gleich darauf noch ein dummer Wesen hinter ihm her, dessen langer Stiel wunderbarer Weise mit einem Theil seines Körpers schnell dreimal fahrbar in Verührung gerieth, und zwar begleitet von den Worten Stinens: „Du vermuckte Schrieverbengel, komm Du mi mal wedder in'n Kuchstall!“

Während sich dies auf der Hausdielen abspielte, stand der Deichbauer, die wiederholte Witte des Kapitän's, sich zu sehen,

nicht beachtend, aufrecht an seinem Schreibtische und hörte mit finsterner, umwölhter Stirn den Worten jenes zu. „Wie gesagt, Herr Oberdeichgräfe“, schloß der Kapitän in diesem Augenblicke, „ich habe niemals die Absicht gehabt, bei einer auf mich fallenden Wahl irgend eines Ihrer Aemter anzunehmen. Die Theilhaberschaft an einem größeren Schiffs-unternehmen bringt es mit sich, daß ich oft wochenlang von Hause abwesend bin; schon aus diesem einen Grunde müßte ich also die Wahl ablehnen. Es thut mir aufrichtig leid, daß Sie, der Sie dreißig Jahre an der Spitze der Gemeindeführung stehen, von einem Theil derselben plötzlich als ungeeignet für ihre verschiedenen Aemter gehalten werden. Wie es scheint . . .“

„Und wem habe ich das zu verdanken“, fiel jetzt der Deichbauer kirschroth vor Aerger ein. „Guch, nur Euren neuen Ideen, auf welche die Leute im Krüge, wenn Schnaps und Wein ihre Sinne verwirrt haben, eingehen. Ich will Euch was sagen: Ihr möget reden, was Ihr wollt, ich glaube kein Wort von Allem, was Ihr sagt. Eure Vorschläge, die Ihr in der Gemeindeversammlung diesen Sommer wegen der Wege und Deiche machtet, sind keinen Pfennig werth. Nur wer keine Ahnung von den Verhältnissen in den Marksch hat, nur so einer von der Geest“, betonte der Deichbauer verächtlich, „kann so über Dinge reden, über welche ich alte, erfahrene Leute schon oft den Kopf zerbrechen. So, nun wißt Ihr, was ich von Euch und Euren „Verbesserungen“ halte“, sagte der Deichbauer wüthend, riß die große Hornbrille von seiner breitfröhen, kurzen Nase und schleuderte sie erregt auf den Tisch.

„Sie regen sich unnützer Weise auf“, antwortete der Kapitän, sich gewaltsam bei den beleidigenden Worten des Deichbauern beherrschend, „und scheinen es nicht zu fühlen, daß Sie auf ruhige, sachliche Worte meinerseits mit Grobheiten antworten. Ich wiederhole es noch einmal: nicht die Aussicht, durch meine Verbesserungsvorschläge einst an die Spitze der Gemeinde zu kommen, hat mich reden lassen, sondern die Thatsache, daß etwas zur besseren Sicherung der Deiche geschehen muß, soll nicht unangenehm Leid über die Gemeinde hereinbrechen. Daß ich das Richtige getroffen, mußte Ihnen doch die fast einstimmige Anerkennung der Versammlung beweisen. Ihre abweichende Ansicht kann ich mir sehr wohl erklären. Wer täglich in der Gefahr lebt, wird zuletzt dagegen abgestumpft. Daß Sie anderer Meinung sind als ich, das achte ich, denn die Verbesserung der Wege und die Erhöhung des Deiches kosten Geld, viel Geld sogar. Kann das gespart werden, dann würde ich der Erste sein, der sich in diesen Fragen auf Ihre Seite stellte. Ihre Behauptung, daß „einer von der Geest“ von den hiesigen Verhältnissen nichts verstehe, darf ich wohl nicht ernst nehmen, Sie wissen doch, daß ich sozusagen auf dem Deiche groß geworden bin und die Tiefe des Wassers im Allgemeinen und die Gefährlichkeit des Wassers der Nordsee im Besonderen mindestens ebenso gut kenne, wie Sie, denn ich habe lange Jahre nur den Himmel über mir und das unendliche Meer unter meinen Füßen gehabt und ein Stück von der Welt gesehen. Wenn Sie ferner von alledem, was ich sage, nichts glauben und mir das ins Gesicht sagen, so werden Sie auch, wenn Sie ehrlich sein wollen, wissen, daß Sie damit eine schwere Beleidigung gegen mich aussprechen, denn ich habe Ihnen noch nie Veranlassung gegeben, meine Worte mit meinen Handlungen im Widerspruch zu sehen. Wären Sie dreißig Jahre jünger, so sollten Sie mit Ihrem Blute diese Beleidigung sühnen. Ich kam zu Ihnen, um mit . . .“

(S. f.)

Vom Büchertisch.

— Von dem Prachtwerk: die Bibel mit Bildern der Meister christlicher Kunst, herausgegeben von H. Fiedler, S. 188. Deutsches Verlagsgesellschaft in Stuttgart (100 Lieferungen zu 50 Pf.) liegen uns wieder eine Reihe auf das Reichste ausgestatteter Lieferungen vor. Hier ist im Gegensatz zu den sogenannten „Prachtbibeln“, wie diejenige des Franzosen Dors und anderer, voll phantastischer, nach Effect haschender, oder planlos zusammengewürfelten Illustrationen eine sorgfältige Auswahl aus dem ganzen Gebiete christlicher Malerei getroffen. Hier sehen wir die Meisterwerke eines Rafael, Michelangelo, Holbein, Dürer, Cornelius, Führlich neben Reproduktionen alter, halbergefallener Bibelbilder, in denen kindlicher Glaube und gläubige Naivität zum herzerweichenden Ausdruck kommen. „Wollte Gott“, sagte Luther, „ich könnte die Herren und Reichen dahin verreden, daß sie die ganze Bibel inwendig und auswendig an den Häusern vor jedermanns Augen malen ließen. Das wäre ein christlich Wert.“ Und lebendiger kann kein Hausvater den Seinen, kein Lehrer den Schülern die Erzählungen der Schrift ausmalen, als indem er diese großartigen Illustrationen vorweist. Mit welcher Sorgfalt verfahren ist, möge ein Blick in die Lieferungen 20–30 zeigen. Da haben wir u. A. Vollbilder von dem holländischen Maler Gerhard Poet (1706), ein prächtiges Doppelbild: Wasser aus dem Felsen von Gero Ferri (1687), von neueren: Gott zeigt Moise das gelobte Land von Schnorr von Carolsfeld und Daniel in der Löwengrube von Alfred Reihel; unter den Textbildern Reproduktionen aus der Lutherbibel von 1634 (Initial von Veit Freder), der Orford Bibel von 1717, aus den Goggenbildern Rafael's, aus Handzeichnungen der Mufen oder von überaus seltenen Kupferstichen. Wir haben ein Werk vor uns, das auch für die Geschichte der Malerei von höchster Bedeutung ist, für den Kunstfreund eine Quelle des Studiums und es reinen Genußes ist, welches aber auch gleichzeitig der christlichen Familie ein Hausbuch zu wahrhaft religiöser Erbauung sein soll und gewiß auch werden wird. Als Weihnachtsgeschenk von bleibendem Werth für Generationen seien die bisher erschienenen Lieferungen warm empfohlen.

— Von dem dritten Jahrgange der illustrierten Kunstberichte über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin liegen zwei weitere Nummern vor, von denen die eine (Nr. 2) eine Uebersicht über hervorragende Landschaftsbilder, illustriert durch Meisterwerke von A. Udenbach, L. Deu zc. giebt, die andere sich mit Rücksicht auf das bevorstehende Fest vornehmlich mit einer Auswahl von Meisterwerken religiöser Kunst beschäftigt. Der ganze Jahrgang, 8 Nummern, ist von der Verlagsgesellschaft für 1 Mk. in regelmäßiger Sendung zu erhalten.

— Trowitzsch's Damenkalender wurde im letzten Jahre als eins der geschmackvollsten und praktischsten Notizbücher diese Art bezeichnet. Das kann man auch vom Jahrgang 1891 sagen. Das kleine Titelbild, mit Partheit und Jungheit entworfen, und die so schönen Gedichte der formgewandten Auguste Kurens entworfenen verwandten Seiten des Herzens. Das vornehm hergestellte Büchlein kostet nur M. 1.50 und umfaßt alles, ja mehr, als Damen in ihren Notizbüchern brauchen.

Bekanntmachung.
Der diesjährige Weinachtsmarkt findet in der Zeit vom 20. bis 24. December d. J. statt. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche eine Marktbude aufstellen wollen, haben sich unter Vorlegung ihrer Gewerbebescheinigung bei dem Polizei-Commissarius Wichmann zu melden und die Anweisung eines Platzes zu beantragen. — Gleichzeitig wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass es den Ladenbesitzern am Sonntag, den 21. December d. J. gestattet ist, ihre Läden auch während der Andachtsstunden (10 bis 12 Uhr Vormittags, 4 bis 5 Uhr Nachmittags) offen zu halten.
Graudenz, 10. December 1890.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Ein in allen Zweigen der Kommunal-Verwaltung erfahrener
Bureaugehilfe
wird von sofort auf 4 Monate, eventuell auf länger, als Hilfsarbeiter gegen eine Entschädigung von 75 M. monatlich zu engagieren gesucht.
Gelegene Bewerber wollen sich umgehend bei uns melden.
Freystadt Westpr., 9. Dezbr. 1890.
Der Magistrat.
Bastke.

Zwangsvollstreckung.
Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Freystadt Band V. — Blatt 198 — auf den Namen des Schlossermeisters August Kleinendorff in Freystadt eingetragenen, zu Freystadt belegenen Grundstücke
am 7. Februar 1891,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht in Freystadt im Saal des Gasthauses des selbst veräußert werden.
(7599)
Die Grundstücke sind mit 123/100 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,26,03 Sektar zur Grundsteuer, mit 150 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 9. Februar 1891,
Vormittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle in Rosenberg, Zimmer Nr. 7, verkündet werden.
Rosenberg, d. 29. November 1890.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gerichte geführten Handelsregister wird für das Jahr 1891 durch
(7621)
a) den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger,
b) die Westpreussischen Mittheilungen,
c) die Graudenzener Zeitung „Der Grenzboten“,
d) den Wechselboten
erfolgen.
Neuenburg, Westpr., den 8. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts- und Muster-Registers bezüglichen Eintragungen werden für das Geschäftsjahr 1891 durch nachstehende Blätter veröffentlicht werden:
1. Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger,
2. Danziger Zeitung, (7620)
3. Graudenzener Gesellsch.,
4. Thorner Ostdeutsche Zeitung.
Kulmsee, den 2. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Warnung.
Wer auf meinen Nachbarn zu Neudau, Seehausen und Neudau unbefugter Weise das Fischangeln betreiben oder auf Schlittschuhen umherlaufen wird, hat Verantwortung und Strafe zu gewärtigen.
(6932)
Neudau, den 4. Dezember 1890.
Gräß, Fischereipächter.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass im Jahre 1891 die gesetzlich vorgeschriebenen, das Genossenschaftsregister betreffenden Bekanntmachungen seitens des unterzeichneten Amtsgerichts durch folgende Zeitungen:
(7456)
1. den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger,
2. den Graudenzener Gesellsch.,
3. das Briesener Kreisblatt,
werden veröffentlicht werden.
Gollub, den 6. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Altmärk Blatt 8, 16 und 19, auf den Namen der Besitzer Franz und Vertha geb. Klatt-Kiep'schen Eheleute eingetragenen, zu Altmärk, im Kreise Stuhm, belegenen Grundstücke
(7507)
am 23. Februar 1891
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — veräußert werden.
Die Grundstücke sind mit 740,01 bzw. 264,87 bzw. 12,84 M. Reinertrag und einer Fläche von 59,11,80 bzw. 22,03,30 bzw. 1,17,50 Sektar zur Grundsteuer, mit 441 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 24. Februar 1891,
Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Stuhm, den 7. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.
Es sind die Erben der am 22. Juli 1863 zu Sandberg verstorbenen Schmiedemeisterin Helene Wölke geb. Fabenz recht nicht sämtlich bekannt. Auf Antrag des Rechtsanwalts Eng hierseits als Nachlasspfleger werden die Erben der vorbenannten Frau Wölke aufgefordert, ihre Erbschaftsprüche an deren Nachlass spätestens im Termin den 17. September 1891, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte zu der Helene Wölke'schen Nachlasssache — W 102 rep. — anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie mit ihren Erbschaftsprüchen ausgeschlossen werden.
Neuenburg, den 5. November 1890.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.
Im Grundbuche von Rosenberg Nr. 257 steht auf dem dort bezeichneten Grundstück Abtheilung III Nr. 6 eine Theilhypothek von 400 Thalern nebst 6% Zinsen seit 1. Oktober 1867 für den Inspektor August Knorr in Jacobau auf Grund der Cession vom 21. Septbr. 1867 eingetragen.
Das über diese Pfort gebildete Zweigdokument, bestehend aus einer Abschrift des notariellen Kaufvertrages d. d. Rosenberg, den 27. November 1866 nebst Inzessionsvermerk vom 4. März 1867, einer Abschrift des Hypothekenbuchauszuges vom 4. März 1867 und dem Hypothekenbuchauszug vom 12. Oktbr. 1867 ist angeblich verloren gegangen.
Die Eigentümer des Grundstücks Fleischermeister Johann und Auguste Schwarz'schen Eheleute zu Rosenberg vertreten durch den Rechtsanwalt Wogan in Rosenberg haben das Aufgebot des Zweigdokuments beantragt.
Der Inhaber der Urkunde wird demgemäß aufgefordert, dieselbe spätestens in dem auf den
24. März 1891
Vormittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle in Rosenberg, Zimmer Nr. 7 andauernden Aufgebotsstermin vorzuliegen, und seine Ansprüche anzumelden, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung des Dokuments erfolgen wird.
Rosenberg Wpr., 24. Novbr. 1890.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubau einer zweiklassigen Schule in Eilenau, Kreis Thorn, veranschlagt — ausschließlich Titel Insgesamt — für das Schulhaus auf 15941,70 M., für das Abort- und Stallgebäude auf 3801,75 M., zusammen auf 19743,45 M., sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibes vergeben werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum
(7505)
Montag, d. 22. Dezbr. d. J.,
11 Uhr Vormittags,
kostenfrei an den unterzeichneten Königlich Kreis-Bauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.
Verdingungsansätze, Bedingungen und die Zeichnungen können im Bureau des Königlich Kreis-Bauinspektors eingesehen, auch Verdingungsansätze, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen die Einzahlung von 5,00 M. für das Exemplar bezogen werden.
Thorn, den 9. Dezember 1890.
Der Königlich Kreis-Bauinspektor.
Klobsch.
Der Königlich Kreis-Bauinspektor.
Lottermoser.

Bekanntmachung.
Von heute ab werden jeden Dienstag und Freitag Vormittags in dem Steinberger Walde, bei Nicolaiten gelegen, verschieden
(7520)
Schirrholz,
in Eichen, Birken, Buchen,
Leichtstangen,
Langbäume,
Leichtstücke und Bauholz,
vom Stamm und eingeschlagen, verkauft.
Brennholz und Strauch
wird jeden Tag nach Vorrath und Begehr durch den anwesenden Beamten verkauft.
Ebenso empfehle mein Lager von
trockenem Schirrholz
in Birken, Buchen und
Eichenbohlen, Speichen,
Felgen, Leichten u. dergl.
Jacobsdorf, d. 9. Dezember 1890.
G. Waguss.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperation.
Künstliche Zähne u. Plomben.
Spec. Goldfüllungen.
Grün in Thorn, Breitestr. 456,
in Belgien approb. (6673)
.....
Complette, fertige
Handneze
zum Fischen kleinerer und größerer Seen und Teiche, sowie fertige Wintergarne werden billigt geliefert. Wo? sagt die Expedition des Gesellschens unter
Nr. 7460.
.....
Hand-Separatoren
des Bergedorfer Eisenwerks
eine unendliche Erleichterung der Milch-wirtschaft für die Hausfrau und an-kannt höchste Ausbeute an Butter, sowie sonstige
Molkereigeräthe
empfiehlt
[5494]
H. Engell, Bromberg,
Schwedestraße 14.

Specialität: Specialität:
Drehbänke
Drehbänke mit u. ohne Leitspindel, f. Pass- od. Krafttrieb, insbesondere
• **Prisma-Drehbänke** •
m. Doppel-Conus-Stahlschneideln, für Mechaniker, Elektrotechniker und Maschinenbauer fertigt die
Eisenzeugerei und Werkzeug-
Maschinenfabrik von (4684)
C. Gause, Bromberg.

Geräth. Riesenbündlinge
in Rissen, ca. 12 Schod Inhalt, a Riste 14 M. Dieselben frisch, nicht ge-räuchert, a Riste 8 M. Salzheringe 1890 Schotten Mattis, a To. 24—26 M., eine Partie hochfeine Fäden feste Packung, a To. 20 und 22 M., eine Partie d. J. Schotten T. B., a To. 14 und 15 M., d. J. Fethering, um zu räumen, a To. 12 u. 14 M., in ganzen, 1/2 u. 1/4 Lomen. Versand gegen Nach-nahme oder Vorberichtigung des Betrages
empfiehlt
H. Cohn, Tansig,
Fischmarkt 22.
(7424)

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubau einer zweiklassigen Schule in Eilenau, Kreis Thorn, veranschlagt — ausschließlich Titel Insgesamt — für das Schulhaus auf 15941,70 M., für das Abort- und Stallgebäude auf 3801,75 M., zusammen auf 19743,45 M., sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibes vergeben werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum
(7505)
Montag, d. 22. Dezbr. d. J.,
11 Uhr Vormittags,
kostenfrei an den unterzeichneten Königlich Kreis-Bauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.
Verdingungsansätze, Bedingungen und die Zeichnungen können im Bureau des Königlich Kreis-Bauinspektors eingesehen, auch Verdingungsansätze, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen die Einzahlung von 5,00 M. für das Exemplar bezogen werden.
Thorn, den 9. Dezember 1890.
Der Königlich Kreis-Bauinspektor.
Klobsch.
Der Königlich Kreis-Bauinspektor.
Lottermoser.

Bekanntmachung.
Von heute ab werden jeden Dienstag und Freitag Vormittags in dem Steinberger Walde, bei Nicolaiten gelegen, verschieden
(7520)
Schirrholz,
in Eichen, Birken, Buchen,
Leichtstangen,
Langbäume,
Leichtstücke und Bauholz,
vom Stamm und eingeschlagen, verkauft.
Brennholz und Strauch
wird jeden Tag nach Vorrath und Begehr durch den anwesenden Beamten verkauft.
Ebenso empfehle mein Lager von
trockenem Schirrholz
in Birken, Buchen und
Eichenbohlen, Speichen,
Felgen, Leichten u. dergl.
Jacobsdorf, d. 9. Dezember 1890.
G. Waguss.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperation.
Künstliche Zähne u. Plomben.
Spec. Goldfüllungen.
Grün in Thorn, Breitestr. 456,
in Belgien approb. (6673)
.....
Complette, fertige
Handneze
zum Fischen kleinerer und größerer Seen und Teiche, sowie fertige Wintergarne werden billigt geliefert. Wo? sagt die Expedition des Gesellschens unter
Nr. 7460.
.....
Hand-Separatoren
des Bergedorfer Eisenwerks
eine unendliche Erleichterung der Milch-wirtschaft für die Hausfrau und an-kannt höchste Ausbeute an Butter, sowie sonstige
Molkereigeräthe
empfiehlt
[5494]
H. Engell, Bromberg,
Schwedestraße 14.

Specialität: Specialität:
Drehbänke
Drehbänke mit u. ohne Leitspindel, f. Pass- od. Krafttrieb, insbesondere
• **Prisma-Drehbänke** •
m. Doppel-Conus-Stahlschneideln, für Mechaniker, Elektrotechniker und Maschinenbauer fertigt die
Eisenzeugerei und Werkzeug-
Maschinenfabrik von (4684)
C. Gause, Bromberg.

Geräth. Riesenbündlinge
in Rissen, ca. 12 Schod Inhalt, a Riste 14 M. Dieselben frisch, nicht ge-räuchert, a Riste 8 M. Salzheringe 1890 Schotten Mattis, a To. 24—26 M., eine Partie hochfeine Fäden feste Packung, a To. 20 und 22 M., eine Partie d. J. Schotten T. B., a To. 14 und 15 M., d. J. Fethering, um zu räumen, a To. 12 u. 14 M., in ganzen, 1/2 u. 1/4 Lomen. Versand gegen Nach-nahme oder Vorberichtigung des Betrages
empfiehlt
H. Cohn, Tansig,
Fischmarkt 22.
(7424)

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubau einer zweiklassigen Schule in Eilenau, Kreis Thorn, veranschlagt — ausschließlich Titel Insgesamt — für das Schulhaus auf 15941,70 M., für das Abort- und Stallgebäude auf 3801,75 M., zusammen auf 19743,45 M., sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibes vergeben werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum
(7505)
Montag, d. 22. Dezbr. d. J.,
11 Uhr Vormittags,
kostenfrei an den unterzeichneten Königlich Kreis-Bauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.
Verdingungsansätze, Bedingungen und die Zeichnungen können im Bureau des Königlich Kreis-Bauinspektors eingesehen, auch Verdingungsansätze, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen die Einzahlung von 5,00 M. für das Exemplar bezogen werden.
Thorn, den 9. Dezember 1890.
Der Königlich Kreis-Bauinspektor.
Klobsch.
Der Königlich Kreis-Bauinspektor.
Lottermoser.

Bekanntmachung.
Von heute ab werden jeden Dienstag und Freitag Vormittags in dem Steinberger Walde, bei Nicolaiten gelegen, verschieden
(7520)
Schirrholz,
in Eichen, Birken, Buchen,
Leichtstangen,
Langbäume,
Leichtstücke und Bauholz,
vom Stamm und eingeschlagen, verkauft.
Brennholz und Strauch
wird jeden Tag nach Vorrath und Begehr durch den anwesenden Beamten verkauft.
Ebenso empfehle mein Lager von
trockenem Schirrholz
in Birken, Buchen und
Eichenbohlen, Speichen,
Felgen, Leichten u. dergl.
Jacobsdorf, d. 9. Dezember 1890.
G. Waguss.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperation.
Künstliche Zähne u. Plomben.
Spec. Goldfüllungen.
Grün in Thorn, Breitestr. 456,
in Belgien approb. (6673)
.....
Complette, fertige
Handneze
zum Fischen kleinerer und größerer Seen und Teiche, sowie fertige Wintergarne werden billigt geliefert. Wo? sagt die Expedition des Gesellschens unter
Nr. 7460.
.....
Hand-Separatoren
des Bergedorfer Eisenwerks
eine unendliche Erleichterung der Milch-wirtschaft für die Hausfrau und an-kannt höchste Ausbeute an Butter, sowie sonstige
Molkereigeräthe
empfiehlt
[5494]
H. Engell, Bromberg,
Schwedestraße 14.

Specialität: Specialität:
Drehbänke
Drehbänke mit u. ohne Leitspindel, f. Pass- od. Krafttrieb, insbesondere
• **Prisma-Drehbänke** •
m. Doppel-Conus-Stahlschneideln, für Mechaniker, Elektrotechniker und Maschinenbauer fertigt die
Eisenzeugerei und Werkzeug-
Maschinenfabrik von (4684)
C. Gause, Bromberg.

Bekanntmachung.
Fleischer-Innung Graudenz.
Hiermit geben wir kund, daß die Innung eine Versicherung des Rindviehes gegen Tuberkulose und Finnen begründet hat. Die Herren Landwirthe resp. Verkäufer von Rindvieh können, wenn dieselben Rindvieh an Meister, welche der Versicherungsanstalt beigetreten, verkaufen, dasselbe bei der Innung versichern.
Graudenz, den 11. Dezember 1890.

Der Vorstand.
Ferd. Glanitz, Obermeister.
Folgende Meister sind der Versicherungsanstalt beigetreten:
Ludwig Adloff, Fritz Adloff, Hermann Adloff, Ferdinand Axt, Leopold Chrzanowski, Ferd. Glanitz, Hermann Glanitz, Wilhelm Glanitz, August Friese, Carl Hapke sen., Matthias Josel, Klucznick, Krause, Julius Müller, Franz Pickardt, Carl Rümpler, Carl Schmidt, Robert Stillger, F. Unrau, Gustav Zittlau.

XXIV. Kölner Dombau-Lotterie.
Nur bares Geld.
Hauptgewinne: (7342)
M. 75 000, 30 000, 15 000 u. s. w.
Ziehung am 23. Februar 1891.
Loose zu 3 Mark
(Porto und Liste 30 Pfg.)
bei 25 Loose und mehr mit Rabatt, empfiehlt
B. J. Dussault, Köln
alleiniger Generalagent, Brandenburgerstr. 2.

Rum. Mais
und alle
Futtermittel.
Gebr. Neumann,
(3226) Thorn.
1000 Ctr.
gesundes, lauges futtermittels
Roggenrichtstroh
kaut jeder Bahnstation geliefert in
Böden von 100 Ctr. die
(7597)
Glasfabrik Louisenthal
Beitrl Bromberg.

Roggen,
Safer und
Roggenrichtstroh
von Produzenten kauft das
(7516)
Proviantamt Riesenburg.

1500 Ctr.
Roggen- u. Weizen-
Maschinenstroh
find abzugeben. Reflektanten bitte, sich
an die Exped. d. Ges. unter Nr. 7518
zu wenden.

Feinstes Wiener Mundmehl
30 Pfg. pro Pfd., (7376)
feinstes Kaiser Auszugmehl
20 Pfg. pro Pfd.,
feinstes Weizenmehl oo
15 Pfg. pro Pfd.
offeriert zum Feste
Alexander Loerke.
Roggen- und Weizenkleie
Babaliher Fabrikat, offeriert billigt
(7391)
M. Isaacsohn,
Bischdorfer Westpr.

Für Brauereie und Hafer
zahl höchste Preise, in Wagonladungen
ab jeder Bahnstation, und bitte um
Beutelmuster - Offerten.
Gustav
Wolff, Berlin, Reichenbergerstr. 121.

Schnitzel
(1236)
sind preiswerth zu haben.
Zuckerfabrik Melno.
Fabrik-Kartoffeln
kaut ab jeder Station und zahlt den
höchsten Preis
(7094)
B. Gogawski, Thorn.
Eine dunkelbraune Stute
und ein Verbedwagen
zu verkaufen bei
(7373)
Falek & Leetz.

Gefunde
Fabrik-Kartoffeln
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit
Angabe des Preises nimmt die Exped.
des Gesell. unter 7402 entgegen.
Getreide-Preßhese
nur reelle Waare, von bester Güte,
versenden täglich frisch jeden Posten zu
billigstem berechneten Preise
(7602)
B. Wegner & Co., Thorn.

1400 Kiefern
(Bau- und Schnelchölzer), 6 Kilom.
von der Bahn, veräußert auf Dem.
Bonsched bei Schöned Wpr. (7603)
Der Vollbluthengst
„Vesuv“
(Trabkner, v. Vornwärts a. d. Vefahung)
Rappe ohne Abzeichen, 7 Zoll groß,
deckt für M. „31“ incl. Stallgeld in
Klein Ellernig. (7598)

Ein brauner Hengst
5, 3“ groß, 4jährig, kräftig und brach,
lammfrucht, ausgefahren, zum Deben
geeignet, steht preiswerth zum Verkauf
in Plebanka v. Briesen Westpr. (7599)

Ein eleganter
Apfelschimmel
geritten und gefahren, 4 Zoll groß, steht
zum Verkauf bei G. Frost, Köllig
Liebenau bei Belpin. (7587)

4 Akerpferde
und 200 Gänse
hat sofort zu verkaufen
(7491)
Dom. Wilhelm Swalde
per Schnellwalde.

Zwölf fette
junge Stiere
und 5 fette
junge Kühe
verkauft in Osterwein bei
Osterode Wpr. (7295)

56 schöne
Kammwoll-
Mutter-Schafe
zur Zucht geeignet veräußert in M.
Lichtein bei Osterode Wpr.
20 Stück
Maßvieh
stehen in Groedau per Usdan zum
Verkauf. (7609)



Zum Marzipanbacken



offeriert auf Granit fein geriebene
Mandelmasse
und auch fertige Marzipanmasse
frei von Beimischungen von hier üblichem Stärketrup, Mehl und Aehnlichem.
Zum Belegen
eingemachte Früchte
in schöner Naturfarbe.

Güssow's Conditorei und Marzipanfabrik.

Passende Weihnachtsgeschenke.



J. Willamowski.

Warme Unterziekleider
für Männer u. Frauen.
Ganze Garnituren
für nur 5 Mark.

(So lange der Vorrath reicht.)
Durch gelegentlichen äußerst billigen
Ankauf einer sehr großen Partie
Unterziekleider und Strickwolle
bin ich in der angenehmen Lage, dem
geehrten Publikum Gelegenheit zu
bieten, recht vortheilhaften Einkauf
zu machen, und zwar:

Für Männer

zum Preise von
nur 5 Mark:

- a) 1 Weste oder Unterjacke
- b) 1 Paar Unterbeinkleider u. Güte, reelle
- c) 1 Normalhemd Waare.

System nach Professor Dr. Jaeger.
Diese 3 Artikel zusammen versende ich nach
allen Ortschaften gegen Nachnahme

für nur 5 Mark.

Für Frauen

für nur 5 Mark:

- 2 Hemden mit langen Ärmeln und
- 2 Paar Frauen-Unterbeinkleider.

Diese 4 Artikel versende ich ebenfalls nach
allen Ortschaften gegen Nachnahme

für nur 5 Mark.

J. Willamowski,
THORN Wpr.

Breite Straße Nr. 88,
Hilfste: Rathhaus-Gewölbe Nr. 27/28, gegenüber
der Marien-Kirche.

Preis-Liste und Muster von Strumpf-
und Strickwolle versende auf Verlangen
gratis und franco. (7591)

Personen, welche sich mit dem Weiterverkauf be-
fassen, wollen sich gefl. melden.

Die Weihnachts-Ausstellung von L. Wolfsohn jr.

Alter Markt 2
enthält auch in diesem Jahre eine sehr große Auswahl von
Galanteriewaaren und Luxusgegenständen.
Besonders reichhaltig ist die Auswahl von Neuheiten in:
Toiletten-, Schmuck- und Arbeitskästen,
Handschuhschalen, Necessaires etc.
in Holz, Leder etc., ferner in
Photographie-Albums, Schreibmappen,
Poesie-Albums, Papeterien,
Bisitenkartentaschen, Etatsblocks etc. etc.
Puppen, Puppenbälle, Puppenköpfe,
Spielwaaren
werden anverkauft.



Ringstichchen hochartige B. und Singer Nähmaschinen

geräuschlos arbeitend
aus den besten u. ersten Fabrikten
empfehlen (7619)

unter Garantie
auch auf Theilzahlung

A. Reinke

Oberthornerstraße 34.

Neu! Neu! Neu!

Nähmaschinen
mit Fußbank!

Gesundheitsfördernd!

Holz-Verkauf

in (7624)

Hoheneichen

bei Gottschalk.

Birken-, Kiefern-, Eichen-
Brennholz, Kiefern-Bau-
holz, Eichen-Ruthholz,
Birken-Schirholz, Dach-
stöcke, Litzstöcke

zu alten Preisen täglich zum Verkauf.

Pappel-Bretter und

Bohlen (7622)

— 1 Wagon-Ladung — sind verlässlich
Dom. Kasse bei Bahnhof Götting.

Arbeitsachse.

Gebrauchte 4" Arbeitsachse zu ver-
kaufen. **Theodor Taube, Thorn.**

Ein gesunder, kräftiger junger Mann,
Sohn eines Landmannes, findet zur
Erlernung der

Landwirtschaft

vom 1. April 1891 Stellung in Dom.
Kasse bei Poln. Götting. (7623)

Manufakturisten!

In einer Stadt Ostpr. (Ems-
land) ca. 6000 Einwohner, ist anderer
Unternehmungen halber per 1. Februar
resp. März ein Laden m. schöner

Wohnung an bester Lage des
Platzes gelegen, zu vermieten. Jeglicher
Inhaber, welcher bereits seit 8 Jahren
ein Tuch- u. Manufaktur-

waaren-Geschäft mit gutem
Erfolge darin betreibt, will Laden nebst
Wohnung für 700 Mk. vermieten. Ein
Theil Lager als auch das Repetitorium

kann übernommen werden, doch ist dieses
nicht Bedingung. Offerten werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 7640 durch die
Expedition des Blattes erbeten.

Auf ein städtisches Grundstück mit
Gebäuden werden zur ersten Stelle

9000 Mark

zu 5 1/2 % gesucht. Die Taxe beträgt
15.000 Mark.

Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 6557 an die Exped. des
Blattes erbeten.

Grundbesitz wird durch uns unter
günstigen Bedingungen
bestehen, ländliche Besitzungen von 40/50
an. Auf Verlangen werden auch Vor-
schüsse gewährt. **G. Jacoby & Sohn,**
Königsberg i. Pr. Münzplatz Nr. 4.

Auf sein Windmühlengrundstück,
60 Morg. groß, neue massive Gebäude,
sucht zur 2. Stelle (1. Stelle Land-
schaft mit 3000 Mk.) (7609)

3600 Mark

Holm, Götting.

In Ostasien bei Thorn findet
ein junger Mann

zur Führung der Amtsgeschäfte und der
Javalitäts- und Altersversicherung vom
1. Januar 1891 Stellung. Offerten
schriftlich. (7672)

Für mein Tuch- und Manufaktur-
waaren-Geschäft suche ich per gleich oder
1. Januar 1891 einen

tüchtigen Verkäufer.

Photographie u. Gehaltsansprüche bitte
beizufügen.
Braunsberg, den 11. Dezbr. 1890.
J. V. Fuern.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche
per 1. Januar einen tüchtigen

Verkäufer

und eine tüchtige

Verkäuferin (7606)

beide der poln. Spr. vollkommen mäch-
tig u. m. der Landwirtschaft vertraut,
bei fr. Station und hohem Salair.
Eliaß Priebsch, Gut bei Posen.

Für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft suche per 1. Janu-
ar 1891 einen tüchtigen, zuverlässigen

ersten Commis

bei gutem Salair. Derselbe muß fertig
polnisch sprechen und mit der einfachen
Buchführung vertraut sein. (7205)
Wilb. Knopp Nachf., Inowrazlaw.

Für ein Mehl-Detailgeschäft wird
ein Verkäufer

mit Caution gesucht, gelehrter Müller
bevorzugt. Off. wird. briefl. unt. 7494
durch die Exped. des Blattes erbeten.

Ein ordentlicher, zuverlässiger
Windmüllergeselle

sucht von sofort Stellung. (7502)
J. Kneft, Gr. Münsterberg
bei Alt-Christburg.

Ein tüchtiger (7523)

Windmüller
sucht Witting, Culmsee.

Einem Mäullergesellen
ucht Mühle Gutta b. Wiedelstein

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Fillbrandt, Tischlermeister, Verent.

Zwei Tischlergesellen

auf Bauarbeit, erhalten von sofort dau-
ernde Beschäftigung bei **H. Rosente,**
Tischlermeister in Neuenburg Wpr.

Ein junger tüchtiger (7583)

Müllergeselle

findet sofort Stellung in
Mühle Kowla bei Mogilno.

Ziegler

der selbstständig arbeitet, zum 1. April
1891 gef. in Carlswalde bei Rosen-
berg Westpr. (7634)

Ein verheirath. Gärtner

evangel., 27 Jahre alt, in allen Zweigen
der Gärtnerkunst erfahren, sucht p. 1. April
l. Js. oder früher Stellung. Offerten
unter **W.** an die Exped. der Neu-
städter Kreis-Zeitung Neustadt Wpr. erb.

Dom. **W. eisch litz b. Gr. Koshlau,**
sucht zum 1. Februar einen tüchtigen

verh. Gärtner

der einen Burschen stellen muß. Derselbe
finden zwei unversehrte

Pferdefuchte

bei hohem Lohn von sofort Stellung.

Dom. **Geibau per Rheda Wpr.**
sucht zum Frühjahr 1891 (7504)

16-20 Männer

zur Ernte-Arbeit bei hohem Afford.
Melbungen zu richten an
Administrator **Kiebe.**

Dom. **Biethen bei Schlochau** sucht
zum 1. April 7 Arbeiter u. Deputamen-

Familien.

Agenten erhalten gute Provision. (7440)

Als Hofmann

wird ein tüchtiger junger Mann, welcher
in der Landwirtschaft thätig mitwirken
muß, und gelehrter (7613)

Stellmacher

ist, für eine kleine Wirtschaft gesucht
von **C. Hing, Rambertsch bei Bahn-**
hof Gobenstein Westpr.

33 Dom. **Gorken bei Marienwerder**
sucht zur Ernte 1891 einen lautions-
fähigen (7177)

Unternehmer

mit 40 Leuten

bei gutem Verdienst.

Suche zum 1. Jbr. einen unverh.
tüchtigen (7433)

Inspektor

unter meiner pers. Leitung. Gehalt
800 Mk. Abchrift der Zeugn. erbeten.
Nichtantw. gilt als Absag.
W. Kling, Ernstrode, St. Thorn.

Brenner

wird bei 2000 Mark (zweitausend) jährl.
Gehalt sofort nach Galizien gesucht
mit 1000 Mk. Kaution zum reichen be-
stehenden deutschen Magnaten. Poln.
Sprache notwendig. Zeugnisabchrift,
Lebenslauf, erbittet umgehend
von **Dreselt & Langner, Posen**
(7429) Ritterstraße 38.

Einen Brennereigehilfen

sucht sofort (7582)

Dom. **Swonikows bei Essenau.**
Schubert, Brennerei-Verwalter.

Suche für meinen Meier

21 Jahre alt, 5 Jahre beim Fach, den
ich bestens in der Rälberzucht, But-
terei und Käsefabrikation empfehlen
kann, zu Neujahr eine Stelle.

C. Wittke (7443)

Ramlau und Lufin Westpr.

Für meine Osterwitt mit
Tuchowo bei Gerninsh Westpr. wird
ein Pension zahlender (7042)

Clebe

Wundsch, Administrator.

Für den Sohn achtbarer Eltern
wird eine Stelle zur Erlernung der

Buchbinderei

gesucht. Offert. werden brieflich unter
Nr. 7396 d. die Exp. d. Blattes erb.

In meiner Buch- und Kunsthandlung
kann sofort oder später (8278)

ein Lehrling

gegen monatliche Vergütung eintreten.
H. Barth, Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Jospengasse 19.

Für mein Destill., Material- und
Schankgeschäft suche v. 1. Januar 1891

einen Lehrling.

A. Dobraschewski in Gollub.

Zwei Lehrlinge

finden in meinem Destillations-
und Material-Geschäft p. sof.
ob. später Aufnahme. (7030)

Ernst Bartisch, Bromberg,
Danzigerstr. 45.

Ein Lehrling und

Volontair (7557)

finden von sofort in meinem Tuch-,
Manufakturwaaren- und Garberoben-
Geschäft unter günstigen Bedingungen
Stellung. **S. Michel, Culmsee.**

Für mein Manufaktur- und Woben-
waaren-Geschäft suche per sofort oder
später (7633)

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen
Schulkenntnissen.

D. Kirschen, Silgenburg.

Lehrling

mit guter Schulkenntniss, nicht unter
17 Jahre, kann eintreten in

J. Schneider's Brauerei,
Dietrode Dor. (7605)

Ein junger Mann

der Lust hat das Schmiedehandwerk zu
erlernen, kann sich melden auf Dom.
Kass bei Dameran, Westpr. (7679)

Johann Klucanitz, Schmiedemeister,
B. Hülse, Gellisch, ob. selbst. Zeit. u. d.
Händ. Händl. f. e. a. i. Kinderpflege er-
sch. all. all. Frau, ev. Anf. 30er. v.
bald possend. Wirkungskr., a. ohne Erb.
Off. n. Nr. 7586 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Kindergärtnerin

findet zum 1. Januar Stellung.

Melbungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7632 durch die Exped. des
Bl. erbeten.

Zum 15. Januar 1891 suche eine
evangel., geprüfte, musikalische,

anspruchsfreie Erzieherin

für 3 Mädchen v. 8, 9 u. 11 Jahren
aufs Land. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift unter Nr. 7269 durch die
Expedition des Blattes erbeten.

Ein gebildetes Mädchen aus sehr
anständiger Familie, Witte der Wer,
welche bis dahin ihren gr. elterlichen
Haushalt selbstständ. leitete, sucht Stell.

als Repräsentantin oder

Stütze der Hausfrau

auch zur Erziehung mütterlicher
Kinder. Gefl. Offert. werden brieflich
mit Aufschr. Nr. 7581 durch die Ex-
peditio des Blattes erbeten.

Dom 2. Januar l. Js. wird für
meine Haus- und kleine Landwirtschaft
eine erfahrene (7598)

Wirtschaftlerin

(nicht über 40 Jahre) gesucht. Gehalt
pro Jahr 240 Mk. Reiseerhalt.

Sich an b. Gr. Neuborf, R. D.
Bromberg, den 11. December 1890.
v. Alt-Stutterheim, Rgl. Oberförster

Zu sofort oder zum 1. Januar wird
eine besonders in Schweine- u. Feder-
viehzucht erfahrene selbstthätige

Wirthin gesucht.

Familienanschluss. Offerten an das
Dom. **Coppelberg bei Stampe,**
Kreis Edlitz. (7612)

Zum 1. Januar 1891, suche eine
erfahrene (7527)

Meierin

mit nur guten Zeugnissen, für meine
Dampfmühle. 80 Rüge, Butter- und
Wagereisefabrikation. Zum 1. April
1891 findet hierseits ein durchaus
tüchtiger, zuverlässiger

Kammerer

(Ersatz für den Inspektor) bei hohem
Lohn und Deputat Stellung. Zeugnis-
Abchriften bitte einzusenden.

Louisenhof bei Ludwigsdorf.
A. Pepper.

Eine durchaus tüchtige (7414)

Meierin

sucht zum 1. Januar 1891 Stellung

Offerten werden briefl. unter 7514 durch
die Exped. des Blattes erbeten.

Suche per 1. Januar l. J. eine
tüchtige, in der Landwirtschaft erfahrene

Wirthin

zur Stütze der Hausfrau. Gehalt
nach Uebereinkunft. Off. mit Angabe
der Gehaltsansprüche, sowie Abchriften
der Zeugnisse werden brieflich unter
Nr. 7524 d. die Exp. d. Blattes erb.

Ein junges Mädchen aus anst.
Fam., welches auf e. gr. Gute Westpr.
die Wirtschaft mit Vollerkeit, Rälber-,
Schweine- u. Federzieh-Aufzucht erlernt,
sucht zum 1. Januar als **Wirthin**
Stellung. Off. wird. briefl. mit Auf-
schrift Nr. 7585 d. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine gesunde Amme

empfehl. **Kosic m. la, Herrenstraße**
Nr. 27, Hinterhaus.

Wetteres gewandtes

Hausmädchen

welches auch kochen kann, wird sofort
oder zum 1. Januar bei hohem Lohn
gesucht auf Dom. **Wilhelmswalde**
bei Schneidmühle.

Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräte. H. F. Eckert, Bromberg.

Molkerei-Einrichtungen
für Dampf- u. Gipsbetrieb liefern
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
(42970) **Allenstein.**

Die jetzt so sehr beliebten (5627)
Portraits
künstlerisch in Kreide ausgeführt, liefert
nach jedem Bilde
ganze Lebensgröße Mt. 80,—
halbe 20,—
als artistische Meister von
A. Wachs, Thorn.

Wir haben ein (7392)
Spezial-Geschäft
für

**Seifen, Lichte, Öle,
Fettwaren
und Petroleum**

eingesetzt und sind daher in der
Lage, den geehrten Consumenten
ganz besondere Vortheile zu bieten,
und bitten wir, uns mit werthen
Aufträgen beehren zu wollen.

Geschäftsbüro

Falck & Leetz.

Colonial-Waaren

Julius Wernicke

Tabakstr.

Aufträge nach Ausser-
halb prompt.

en gros & en detail.

Ungar-Weine

a Liter 1,55 bis 2,50 Mt.,
bei Entnahme von Postkosten, ca. 4 Pfr.
Inhalt, Preisermäßigung.

Flaschen-Weine

mit (7339)

Regierungs-Schutzmarke

empfehlen

Gustav Liebert

Hauptdepositor der Kgl. Ung.

Landes-Central-Winzer-Keller

Budapest.

Muster und Preisliste gratis und franco.

Doppel-Malzertraktbier

Brauerei Boggusch Wpr.

mehrfach preisgekrönt
anerkannt vortreffliches der Gegenwart,
frei von allen Extragaten,
aus aus Malz und Hopfen hergestellt,
in Flasche 20 Pf., mit Eisen 25 Pf.
Für nährende Mütter, Reconva-
lescenten u. Schwächlinge ein Nähr-
und Stärkungsmittel. — In Folge
seiner großen Malzreichtums, leichter
Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe
unverwundbar bei: Husten, Heiserkeit,
Appetitlosigkeit, schwacher Ver-
dauung, Mischsucht u. s. w. (6362)
Alleinige Niederlage in Graudenz
bei Fritz Kyser.

Billig! Billig! Billig!

Direkt an Private frei Nachnahme.
10 Pfd.-Kiste frisch gef. Dering Mt. 1,80
u. Rezept an feinsten Confection.
10 Pfd.-Kiste feinste Wädlings Mt. 2,20
ca. 35 „ Deringel-Gelb wie Mt. 3,10
ca. 70 „ Wollher. (wicht. delicat) Mt. 4,10
E. Degener, Fischerei, Ewinemünde.

Zum herannahenden Feste
offert 9 1/2 Pfund-Postpaket gute
Niederung (7395)

Pflanzen

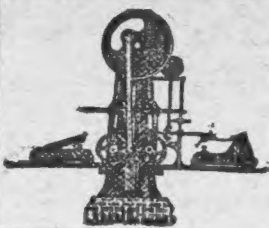
unfranc. a 240 Mt. en gros u. billiger.

Rudolph Israel.

Schinkenberg p. Sedlinen.

Sasenfelle

tauft und zahlt die höchsten Preise
Verb. K. Lofe, Kirchstr. 13 a. Seminar.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Denecken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter

In verschiedenen Größen und Constructionen, be-
sonders auch Vollgatter mit oberem Antrieb, welche ohne grosse
Ausweichungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (29097)
Vorbereitung ganzer Kühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise.

Kartoffelwaschmaschinen
Kartoffel- und Korn-Quetschen
Rübenschneider
in 16 verschiedenen Nummern von 47 bis 153 Mt.,
Oelkuchenbrecher für Hand- und Dampftrieb,
Universal- und Stahl-Schrotmühlen
Jandepumpen, Jandefässer, Jandevertheiler
Transportable Viehfutter-Dämpfer

Eiserne
transportable
Kochkessel
von
65 bis 400 Liter
Inhalt
von 48 bis 260
Mt.,
Kochfässer
mit
Ripp-
vorrichtung
für
kleinere Befitzer
geeignet,
Mt. 45,—
(2313)

Carl Beermann, Bromberg.
Preisliste auf Verlangen gratis und franco.
Konstante Bedingungen.

**Maschinenschmieröle, konsistentes Fett,
Frittionschmiere, Wagenfett**
ab ihrem Bromberger und Danziger Lager empfehlen (4398)

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg,
Fabrik und Lager technischer Bedarfsartikel.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede (3217)

offerieren als Specialität:

Viehfutter-

Dampf-Apparate

in solider Ausführung zu bil-

ligsten Preisen.

Prospekte gratis und franco.

Wiedervorkäufer gesucht.

F. Kamitzberg

(neben der Garnison-Kirche)

empfehlen engl. Reitsättel, Jannzunge, sämmtl. Reit-, Fahr-, Jagd-
und Reisesensilien, Schultaschen und Schlittschuhriemen.
Reparaturen dauerhaft und gut. (6958)

Einfetten des Schuhwerks

besonders für Kinder ist jetzt selbst in den vornehmsten Haush. gebräuchlich
durch das überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose, wasserichte
Feinste Malta-Vaseline-Lederfett — Deutsches Fabrikat —
der Dampf-Vaseline-Fabrik Th. Voigt, Würzburg.
Jagd- u. Sport-Ausstellung Cassel 1890 u. d. Protector. Sr. K. K. Hohel d.
Prinzen Heinrich einzig höchst prämiert.
In all. passend. Handlungen zu haben in eog. Dosen zu 10 bis 80 1/2 und
lose nach Bedarf, doch achte man genau auf diese Etiquette und Firma.

Lager zu Fabrikspreisen in den Drogerien von Fritz Kyser und
W. Zielinski in Graudenz.

**Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft**
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre-New York, Hamburg-Westindien,
Stettin-New York, Hamburg-Havanna,
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: A. Gutzzeit, Graudenz; Oscar
Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock,
Zempelburg, u. der General-Agent Heinrich Kamke, Flatow. (461)

Feinste
Margarine
feinstes Berliner
Bratenschnitz, Speisefett
und schmeckes
Pflanzenmehl
offeriert (7250)
Alexander Loerke.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei
Husten-, Lungen-, Brust- und Halsleiden
habet glänzende Bestätigung bei dem
Gebrauch der **O. Tietze's Zwiebel-**
bouillon. In Bad. a 50 u. 25 Pf. nur
bei Herrn Fritz Kyser und W. Zielinski
in Graudenz. (6974)

In keiner Familie

darf **Stoffel's Zahnschmerzmittel**
fehlen, weil er das einzige wirksame
Mittel gegen Zahnschmerzen jeder
Art ist. (6314)

1 Fl. 65 Pf., 3 Fl. Mt. 1,80,

6 Fl. Mt. 3,30

werden gegen Einzahlung des Betrages
in Briefmarken franco versandt direkt
durch den alleinigen Erzeuger

M. Stoffel, Nürnberg.

Briefm. aller Länder verb. angenommen.

Preise für Franco- Sendungen in's

Ausland: 1 Fl. 85 Pf., 3 Fl. Mt. 2,

6 Fl. Mt. 3,80.

Baumlichte

In drei verschiedenen Qualitäten offeriren

billig (7491)

Falck & Leetz

Neu! Narcisse Neu!

feinstes, lieblichstes Taschentuchparfüm.

Depot bei M. Kurlanda, Griseur, Vessen

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-

heiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende

gegen 3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechnen nicht.

Wiedervorkäufer sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Grunauer Str. 26.

Nur 3 Mk.

loftet ein Kistchen enthaltend schönes

Christbaum-Confect

Qualität I, hochfein im Geschmack. Kiste

ca. 250 Stück und über 400 Stück per

Nachnahme. E. Warschauer, Dresden.

Nur 2 1/2 Mt.

loftet 1 Sortimentskistchen ff. Weh-

nachtsbaumconfect, ca. 460 Stück

reizende Neuheiten enthaltend, incl. Kiste

u. Verpackung, gegen Nachn. 3 Kisten

für Mt. 7. — Wiedervorkäufer sehr

empfohlen. Allein preiswerth zu beziehen

durch die **Unterwarenfabrik von**

H. Flemming, Dresden,

(5471) **Bertinstraße 4.**

E. BIESKE

vorm. Fr. Poepecke

Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von

Tiefbohrungen, Kessel- u. Beck-

brunnen, Wasserleitungen

u. Entwässerungen

in allen Verhältnissen

Reparatur- u. Verleihung von

Pumpenfabrik

Spezialität

Tiefpumpen in Verbindung mit

Kraftantrieb jeder Art.

Kunststeinfabrikate

von P. Jantzen, Elbing.

Lager in Gießen und Grottoirtheimen.

Cementströhen, Krippen, Treppentufen,

Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Specialität:

Drehrollen

L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.

Alb. Wiese Nachfolger

Bromberg, (1326)

Feuerlösch-Spritzen.

baut als Spezialität

in einem Kreisstrichen der Provinz

Preussen, 22 Jahre alt, mit einem

Einkommen von 1500 Mt., sucht eine

Lebensgefährtin. Refl. Damen wollen

gütigst ihre Photographie nebst Angabe

näherer Verhältnisse unter Nr. 7512 an

die Expedition des Gef. schicken.

Discretion Ehrenfache.

Holzbranche. (7356)
Meine unmittelbar an der Bräse a.
am Bahnhof gelegene **Dampfschneide-**
mühle, bestehend aus einer 10 pferd.
Votomobile, Wollgatter, 8 Kreis- und 1
Bandfäge, 1 Holzspaltmaschine u. Dreh-
bank, ist mit oder ohne Gebäude unter
allf. Beding. billig a. verl. Mt. bei
E. Kaminski i. Bromberg, Bringenstr. 27.

Ein Lokal

in welchem eine Restauration mit Bier-
verlag betrieben wird, ist vom 1. Jan.
l. 38. ab weiter zu vermieten. Das
Haus, welches eine gute Lage hat (nahe
der Kaserne), ist auch zu verkaufen.
Näheres bei Al. Leitz, Dierode Str.

Wein Grundstück

in Hohenstein Opr., in welchem lange
Jahre ein Leder- und Produktengeschäft
betrieben, beabachtigte Franchiseshalter
zu verkaufen oder zu verpachten. (7556)

J. Lesser, Hohenstein Opr.

Wein am Markt zu Bordon bes-
legenes zweistöckiges (6715)

Grundstück

mit Hofraum und Speicher, beabachtigte
ich unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Selbiges eignet sich zu
jedem Geschäft und steht dem Käufer
eine sehr günstige Zeit durch den Bau
der Weichselbrücke bevor. Beliebige
Offerten erbitten unter Nr. 600 post-
lagernd Bordon einzufenden.

Mein

Geschäftsgrundstück

im welchem seit 16 Jahren ein
Material-, Schank- und Resta-
urationsgeschäft betrieben wird und
außerdem eine jährliche Mithete
von Mt. 7678 einbringt, in
einer Kreisstadt mit 12000 Einw.
gelegen, ist preiswerth bei geringer
Anzahlung zu verkaufen. Wsch.
werd! briefl. mit Aufsch. 7328
durch die Exped. des Gef. erb.

Ein Laden

nebst Wohnung, beste Geschäftslage,
nahe am Markt, worin seit Jahren ein
Manufaktur-, jetzt Wäsche-Geschäft mit
gutem Erfolg betrieben, ist zu vermieten.
Näheres Nonnenstr. 4. Louise Reinert.

Jul. Gaebel's Buchhandlung

in **GRAUDENZ**

empfehlen:

Landion, O. P. Gymnasiallehrer, Ordens-

geschichte Preussens. 8. Aufl., geb. 1,50

geb. 2,40 Mt.

Reinhold-Landion, Geschichte Preussens, 8.

Aufl., geb. 6,50, geb. 7,75 Mt.

Kantzenmüller, Dr., Kaiser Wilhelm II.

als Prinz, Kronprinz u. Kaiser. Mit

vielen Illustr., kart. 1,70 Mt.

Hagemann, Dr., Aug. Was ist Charakter

und wie kann er durch die Erziehung

gebildet werden? Geb. 1,00 Mt.

Schmidlin, Ed., Illust. popul. Botanik,

4. verb. Aufl., 2 starke Bände, geb.

10 Mt., geb. 13,50 Mt.

Mondt, Carl. Die Staats-, Civil- und

Militär-Garrieren mit dem in 2. Auf-

lage sieben neu erschienenen Nachtrage

zusammen geb. 6,75 Mt.

Taschenrechnerbuch, enth. 255 Volks-

lieder. 4 Aufl., kart. 0,85 Mt.

Kant, Fr., Lehrer. Übungsbuch a. d.

Matr. Geschichte, 0,35 Mt.

— Beschreibung der Winkelmann'schen

Anschauungsbilder, 0,60 Mt.

Souvenir-Collection Graudenz — 18

photolithograph. Aufstiche in Mappe,

1,20 Mt. (5503)

Bitte

verlangen Sie auf Postkarte m. reich-

haltigen Katalog im Preise enorm her-

abgel. Bücher u. Werke jeder Art für

Jung und Alt, besonders zu Geschenken

passend. (6710)

G. L. Ehrlich, Buchhandlg.,

Fr. Friedland.

Neelles

Heirathsgesuch.

Ein Hotelier, kath., 28 Jahre alt,

sucht pass. Lebensgefährtin. Damen

bis zu gleichem Alter, mit nur ernste-

meinter Gefinnung, wirtsch., Baar-

vermögen 4- bis 6000 Mt. werden geb.,

gefl. Off. m. Photogr. bis zum 20. cr.

an die Expedition des Gef. schicken unter

Nr. 7401 einzufenden. Anonym w.

nicht beantwortet.

Ein kath. Lehrer

Lehrer

in einem Kreisstrichen der Provinz

Preussen, 22 Jahre alt, mit einem

Einkommen von 1500 Mt., sucht eine

Lebensgefährtin. Refl. Damen wollen

gütigst ihre Photographie nebst Angabe

näherer Verhältnisse unter Nr. 7512 an

die Expedition des Gef. schicken.

Discretion Ehrenfache.